

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 199.

Dienstag, 27. August

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.
Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1/2spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 1/2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingeliefert) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Die „Königliche Zeitung“ fordert in einem ansehnlich offiziellen Artikel Europa zur Einigkeit in der Balkanfrage auf.

Das serbische Regierungsblatt „Samouprava“ ergeht sich aus Anlaß der angeblichen Serbenmassaker in Albanien in Drohungen gegen die Türkei.

Der Prätendent El Hiba gewinnt an Einfluß in Marokko. Auch im Süden macht sich jetzt eine französisch-feindliche Bewegung bemerkbar.

In England steht infolge des unaufhörlichen Regens die ganze Ernte unter Wasser. Man befürchtet deshalb, daß die Ernte zum größten Teil verloren ist.

In Konstantinopel ist innerhalb vier Tagen das dritte Großfeuer ausgebrochen.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen.
Postverwaltung. F. Mag Müller, bisher Postsekretär in Berlin, als Postsekretär in Dresden; Niehle als Postagent in Großschmiedsdorf (Bez. Dresden); Opp als Postagent in Dresden (Schkopau); Setter als Postagent in Lichtenhain (Amtsh. Pirna).

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu besetzen: An den Bürgerhörschulen zu Osch die Stelle eines hiesigen Lehrers, dem vorzugsweise die Erteilung von naturwissenschaftlichem Unterricht und die Pflege des Schulgartens obliegt. Gehalt einschl. Wohnungsgeld 2000 M., steigend auf 3800 M. durch dreijährige Alterszulagen von 200 M. Bewerberungen sind bis 10. I. Mts. beim Stadtrat einzureichen.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kriegs.
Im Sanitätskorps. 20. August. Dr. Lampe, einjährig freiwilliger Arzt im 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, unter Verletzung zum Schützen (Kaf.-) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108 und Beauftragung mit Wahrnehmung einer bei dem Regt. offenen Assistenzarztstelle mit Wirkung vom 1. August zum Unterarzt des aktiven Dienststandes ernannt.

Evangelische Militärgeistliche. 17. August. Specht, Militärhilfsgeistlicher bei der 4. Div. Nr. 40, Standort Chemnitz, unter vorläufiger Betätigung daselbst, zum Divisionspfarrer ernannt.

Beamte der Militärverwaltung. 12. August. Schwarz, Unterapotheker der Res. im Landm.-Bez. Chemnitz, zum Oberapotheker der Res. befördert. — 15. August. Guthmann, Militärkammerdiener, Feldwebel der Halbbrigade-Abteilung XIX. (2. R. S.) Armeekorps, unterm 1. Sept. als Rangleibant bei der Intendantur XIX. (2. R. S.) Armeekorps angestellt. Gölfer, Rangleibant bei vorgenannter Intendantur, unterm 1. Sept. aus seiner bisherigen Dienststellung entlassen. — 16. August. Wehrenz, Rechnungsrat, Ober-Intendantursekretär, Selbmann, Intendantursekretär bei der Intendantur der 3. Div. Nr. 32, Schänke, Intendantursekretär bei der Intendantur der 1. Div. Nr. 23, — zur Intendantur XII. (1. R. S.) Armeekorps, Wehenz, Ober-Intendantursekretär bei der Intendantur XII. (1. R. S.) Armeekorps, zur Intendantur der 1. Div. Nr. 23, Hartmann, Intendantursekretär, Benste, Intendanturdiener für den Sekretariatsdienst bei der Intendantur XII. (1. R. S.) Armeekorps, zur Intendantur der 3. Div. Nr. 32, — unterm 1. Okt. versetzt. — 21. August. Deibel, Garnisonverwaltungsinspektor auf Probe in Wismar, zum Garnisonverwaltungsinspektor mit Wirkung vom 1. August ab ernannt. — 22. August. Dreßler, Militär-Baussekretariatsdiener, als Militär-Baussekretär bei der Artilleriewerkstatt unterm 1. Sept. etatsmäßig angestellt. — 24. August. Tornow, Lazarettinspektor in Chemnitz, auf seinen Antrag unterm 1. Dez. mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Durch Verlegung des Generalkommandos. Häntschel, Oberzahlmstr. der I. Abt., Jacob, Zahlmstr. der II. Abt. 6. Feldart.-Regts. Nr. 68, — gegenseitig versetzt. Adermann, Oberzahlmstr. vom I. Bat. 13. Inf.-Regts. Nr. 178, zum II. Bat. 4. Inf.-Regts. Nr. 103, die Zahlmeister: Grundke vom I. Inf.-Regt. „König Albert“ Nr. 18, zum I. Bat. 13. Inf.-Regts. Nr. 178, Wintler von der II. Abt. 1. Feldart.-Regts. Nr. 12, zum III. Bat. 16. Inf.-Regts. Nr. 182, Jehring vom II. Bat. 4. Inf.-Regts. Nr. 103, zum I. Inf.-Regt. „König Albert“ Nr. 18, Kafen vom II. zum III. Bat. 12. Inf.-Regts. Nr. 177, Jager von der III. Abt. 1. Feldart.-Regts. Nr. 12, zum II. Bat. 16. Inf.-Regts. Nr. 182, Benedict vom III. Bat. 12. Inf.-Regts. Nr. 177, zum I. Bat. 16. Inf.-Regts. Nr. 182, — unterm 1. Okt. versetzt; Häntschel, dem II. Bat. 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, Thomas, dem 2. Train-Bat. Nr. 19, — zugeteilt.

(Besondere Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 27. August. Das Königl. Oberhofmarschallamt gibt in Abänderung des ausgegebenen Programms für die nunmehr in Wegfall gekommene Anwesenheit Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen, in Dresden folgendes bekannt:

Mittwoch, den 28. August 1912.
Nachmittags 3 Uhr Ankunft Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen auf dem Hauptbahnhofe. Dasselbst großer militärischer Empfang. Begrüßung durch Sr. Majestät den König und die Prinzen des Königlichen Hauses, Königl. Hoheiten. Fahrt nach dem Königl. Residenzschlosse durch die Prager Straße, Seestraße, über den Altmarkt, durch die Schloßstraße, das Georgentor. Einfahrt durch das Grüne Tor.

Alle weiteren im obengenannten Programm bekannt gegebenen Veranstaltungen bleiben unverändert bestehen.

Diejenigen Herrschaften, die am Donnerstag, den 29. August Allerhöchste Einladungen zur Bewohnung des Bapfenreiches im Foyer des Königl. Opernhauses erhalten

haben, weist das Königl. Oberhofmarschallamt auf die von der Königl. Polizeidirektion für diesen Anlaß getroffenen Verkehrsbestimmungen hin.

Hiernach wählen sämtliche Wagen sich durch eine von der Königl. Polizeidirektion ausgestellte Vorfahrkarte bez. die vom Oberhofmarschallamt überfandte Einladungskarte ausweisen und spätestens abends 8 Uhr 25 Min. die militärische Absperrung an der Augustusstraße passiert haben.

Diejenigen Herrschaften, die an der Königl. Parade-tafel teilgenommen haben, begeben sich vom Königl. Schlosse aus durch das Grüne Tor auf dem abgesperrten Wege zum Opernhaus.

Alle übrigen vom Hofmarschallamt geladenen Herrschaften, die sich zu Fuß zum Opernhause begeben, haben den Zugang nur von der Stra-Allee, durch den Zwingerhof, gegen Vorweis der Einladungskarte zu nehmen.

Die Merseburger Festlichkeiten.

Hierzu wird uns gemeldet:

Merseburg, 26. August. Die Stadt hat für die Manöverfestlichkeiten sich über und über mit Fahnen, Kränzen, Girlanden und Laubgewinden bis in die kleinsten Gassen geschmückt. Ehrenspalten sind errichtet und Lannengirlanden ziehen sich über die Straßen.

Um 11 Uhr 30 Min. trafen Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen mit Gefolge auf dem Bahnhof ein, wo großer militärischer Empfang stattfand. Eine Ehrenkompanie des Infanterieregiments Nr. 153 erwies die militärischen Ehrenbezeugungen. Bei strömendem Regen zog das Kronprinzenpaar dann, von einer Eskadron des thüringischen Husarenregiments Nr. 12 geleitet, in die Stadt ein. Das Publikum war trotz der Ungunst der Witterung in großen Scharen erschienen. Vereine, Schulkinder u. bildeten in den Straßen Spalier. Stürmische Hochrufe begrüßten die hohen Herrschaften und pflanzten sich durch die Straßen fort. Die Frau Kronprinzessin fuhr in einem vierspännigen à la Daumont gefahrenen Wagen. Dahinter ritt der Kronprinz in der Uniform seines Leibhuzarenregiments. Es folgten die Prinzen August Wilhelm, Oskar und Joachim. Vor dem Kriegerdenkmal begrüßte Bürgerweiser Hake die Kronprinzlichen Herrschaften. Er bedauerte das Fernbleiben Sr. Majestät des Kaisers, für dessen Gedächtnis er die innigsten Wünsche der Bürgerschaft zum Ausdruck brachte. Er dankte sodann dafür, daß der Kaiser den Kronprinzen und die Kronprinzessin entsandt habe, die er herzlich willkommen hieß, und schloß mit einem Hurra auf die Kaiserlichen Majestäten, den Kronprinzen, die Kronprinzessin und das gesamte Kaiserliche Haus. Der Kronprinz reichte dem Bürgermeister die Hand und dankte ihm mit freundlichen Worten. Der Kronprinzessin wurde von jungen Mädchen ein Blumenkranz überreicht. Darauf wurde der Einzug nach dem Standehaus fortgesetzt.

Auch auf der Fahrt zur Tafel im Standehaus wurde das Kronprinzenpaar und die anderen Prinzen des Königlichen Hauses von dem zahlreich herbeigeströmten Publikum mit patriotischen Kundgebungen empfangen. Im Laufe des Abends erhob sich der Kronprinz und verlas im Auftrag Sr. Majestät des Kaisers und Königs folgende Kaiserliche Botschaft:

Mit schmerzlichem Bedauern muß Ich mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin auf ärztlichen Rat auf den Besuch der Provinz Sachsen und Merseburgs verzichten. Es wäre Mir eine herzliche Freude gewesen, aus Anlaß der Besichtigung der waffen-tüchtigen Söhne Meiner sächsischen Lande und der Altmark einige Tage wieder unter der arbeitssamen Bevölkerung der Provinz Sachsen leben und ihren würdigen Repräsentanten auf historischem Boden in Merseburg näher treten zu können. Tausendjährige Erinnerung deutscher Vergangenheit knüpft sich an diese denkwürdige Stätte. Erst jüngst sind hier wieder Baureste zutage getreten, die uns von dem Wirken des ritterlichen ersten deutschen Kaisers Heinrich I. Kunde geben und Erinnerungen an die wechselvollen Schicksale der einstigen Kaiserlichen Pfalz, des Lieblingsaufenthalts der deutschen Kaiser, und der späteren Residenz der Herzöge von Sachsen-Merseburg wecken.

Nicht immer sind es freundliche Bilder, die aus der Geschichte der einzelnen Teile der jetzigen Provinz Sachsen vor unsere Augen treten. Schwere Stürme und Kriegsnöte sind im Laufe der Jahrhunderte über diese Lande hingezogen, von den Zeiten an, wo das Christentum hier Boden faßte, bis zu den verheerenden Plünderungen und Brandstiftungen des Dreißigjährigen Krieges und den Jahren der schwer auf den deutschen Landen lastenden Fremdherrschaft.

Vorüber sind, Gott sei es gedankt, die Zeiten deutscher Zerissenheit und fremder Einmischung. In gemeinsamer Abwehr

Amtlicher Teil.

Kriegsministerium.

Offiziere, Fähnriche usw. 1. August. v. Anderten (William), v. Pereira, Unts. im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, der Abschied bewilligt. — 10. August. Schirm, Fähnrl. im Inf.-Regt. Nr. 12, zur Reserve beurlaubt. — 12. August. v. Prosch, Oberlt. im 2. Gren.-Regt. Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, vom 15. August ab zur Dienstleistung beim Kadettenkorps kommandiert. — 23. August. Beyer, Noehold, Fähnriche im 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, zur Reserve beurlaubt. — 26. August. v. Plato, Major und Adjutant des Generalkommandos XII. (1. R. S.) Armeekorps, mit Pension der Abschied bewilligt. v. Beshan, Rittm. und Eskadr.-Chef im Garde-Regt., unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, zum Adjutanten des Generalkommandos XII. (1. R. S.) Armeekorps ernannt.

Im Sanitätskorps. 10. August. Die Assistenzärzte: Dr. Schüb beim 5. Feldart.-Regt. Nr. 64, unterm 10. d. M. von dem Kommando am Johanniter-Krankenhaus in Heidenau entlassen, scheidet mit dem 19. August aus dem Heere aus behufs Übertritts zur Kaiserl. Schutztruppe in Kamerun, Dr. Schiewelbein beim 6. Feldart.-Regt. Nr. 68, zum Johanniter-Krankenhaus in Heidenau kommandiert und unterm 1. Sept. zum 5. Feldart.-Regt. Nr. 64 versetzt.

Se. Majestät der König haben geruht, dem Oberlt. Frhrn. v. Odershausen beim Stabe des 6. Inf.-Regts. Nr. 105, „König Wilhelm II. von Württemberg“ die Erlaubnis zum Anlegen der ihm verliehenen Krone zum Königl. Preussischen Roten Adler-Orden 4. Klasse und dem Rtt. à la suite der Armee Otto Viktor Fürst von Schönburg-Waldenburg, Durchlaucht, die Erlaubnis zur Anlegung der ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen mit der Ernennung zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens verliehenen Abzeichen zu erteilen.

Mit der Stellvertretung des vom 26. August bis zum 7. September dieses Jahres beurlaubten Herrn Bezirksstierarztes Dr. Weber in Marienberg ist Herr Bezirksstierarzt Veterinärat Köbert in Annaberg beauftragt worden. 543 b VII 5823

Die Kreisshauptmannschaft.

Die Königliche Kreisshauptmannschaft hat dem Postschaffner Adolf Richard Beyold in Meißen für das von ihm am 19. Februar dieses Jahres mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Aufhalten eines durchgehenden Pferdes auf der Niederauer Straße in der Flur Rasselau-Bohnißsch eine Geldbelohnung bewilligt. 2210 III 5827

Königliche Kreisshauptmannschaft.

Das Kaiserl. Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche vom Viehhof in München am 22. d. M. — Auf dem Schlachthofe in Rürnberg ist die Seuche noch nicht erloschen.

äußerer Feinde fanden sich die deutschen Stämme unter Preußens Führung auf blutiger Wollstatt zusammen und schufen ein festgefügt, zu Lande und zu Wasser wehrhaftes Deutsches Reich. Auch die Söhne Ihrer Provinz haben dabei mit ihrem Herzblut ihre Treue besiegelt und mannhaft dazu mitgewirkt, das Fundament für einen gefunden Auf- und Ausbau des deutschen Vaterlandes zu schaffen. Daß in der Folge auch die Provinz und der Wohlstand ihrer Bevölkerung eine ungeahnte Entwicklung erfahren hat, erfüllt Mein landesväterliches Herz mit besonderer Freude. Mit Kopf und Hand ist fleißig gearbeitet worden, dem Boden seine reichen Schätze an Kohlen, Salzen und Erzen zu entreißen und die gesegnete Fruchtbarkeit ihrer Felder und Auen dem Ganzen nutzbar zu machen. Die vorbildliche Arbeit ihrer Landwirte und ihr unermüdetes Streben nach Vervollkommen des Betriebes und der rationellen Verwertung der Bodenerzeugnisse haben an der jetzigen Höhe der deutschen Landwirtschaft und ihrer Industrien einen erheblichen Anteil. Möge es der Provinz Sachsen beschieden sein, auch ferner sich auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und geistigen Lebens erfolgreich zu betätigen und in der Treue zu König und Vaterland hinter keinem anderen Teile der Monarchie zurückzufallen. Mit diesem Wunsche entbiete Ich der Provinz Meinen wärmsten landesväterlichen Gruß.

Wilhelm, R.
Nachdem Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit die Botschaft verlesen hatte, fügte er hinzu: Meine Herren, ich fordere Sie auf, in den Ruf einzukommen: Die Provinz Sachsen hurra, hurra, hurra! Die Musik spielte den Hohenfriedberger Marsch. Hierauf hielt Oberpräsident v. Hegel folgende Rede:

Durchlauchtigster Kronprinz, gnädigster Kronprinz und Herr! Für die erhabenden Worte, die wir loben als Kaiserliche Botschaft aus dem Munde Ew. Kaiserl. und Königl. Hoheit vernommen haben, ehrfurchtsvollsten Dank, an den Stufen des Thrones niederzulegen, ist den Vertretern der Provinz Herzenbedürfnis. Daß wir mit schmerzlicher Enttäuschung und mit unsagbarem Bedauern die Abwesenheit E. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin empfinden, diesen Gefühlen brauche ich kaum Ausdruck zu geben. Die innigsten Wünsche für die baldigste Wiedergenehung beider Majestäten steigen aus aller Herzen empor. Ew. Kaiserl. und Königl. Hoheit den Kronprinzen und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin als Vertreter Ihrer Majestäten in unserer Mitte begrüßen zu dürfen, ist uns eine hohe Freude und Ehre.

Wie bereits die Kaiserliche Botschaft angedeutet, besteht die Provinz Sachsen nicht als ein altes historisches Gebilde; sie besteht in ihrem gegenwärtigen Umfange erst seit hundert Jahren. Jeder Teil hat seine besondere Geschichte, und nur ein kleiner Teil darf sich rühmen, dem ältesten Bestandteile der Preussisch-Brandenburgischen Monarchie zuzugehören. Gleichwohl hat jeder Teil große Erinnerungen und eine glänzende Vergangenheit; aber dies alles wird, wenigstens auf weltlichem Gebiete, überstrahlt durch das, was die Provinz in den letzten hundert Jahren unter der segensreichen Regierung des Hohenzollernhauses erlebt hat: Die Einigung des Vaterlandes unter dem Heldenkaiser Wilhelm dem Großen und die glänzende Entwicklung, der sich unser Vaterland hat erfreuen dürfen, vornehmlich unter der Regierung unseres gegenwärtigen Kaisers und Königs Majestät. An dem allen hat die Provinz vollen Anteil genommen und daraus reichen Gewinn geschöpft. Dies alles verdankt sie dem Friedenswerke, dem unser vielgeliebter Kaiser in Unermüdblichkeit und mit großem Erfolge obliegt. Aber wie könnten Preußen, wie könnten Deutsche froh sein des Friedens, wenn sie nicht zugleich wüßten, daß ebensolche die Ehre des Vaterlandes in der starken Hand unseres vielgeliebten Kaisers hochgehalten wird.

Stolz blicken wir auf das Erdeneum und niemand wird ungestraft wagen, unsere Ehre anzutasten, und wenn dennoch uns manche Sorge für die Zukunft beschleichen will, so sei auch heute das Gelübde erneuert, daß wir uns um den Thron scharf und ununterbrochen arbeiten wollen, unsere Volkseele von Schläden zu befreien, die ihr noch anhaften, daß sie sich in alter preussischer Treue und voller Keinheit entwickeln möge. Hier in nächster Nähe liegt jenes historische Schlachtfeld, wo Preußens Ruhm so hell leuchtete und heute ist der Gedenktag, wo der Sängerkönig von „Leyer und Schwert“ sein Heldenleben ausgehaucht hat mit den Worten: Vater, ich rufe dich! Möge immer, wie damals, das preussische Volk festhalten zu seinem König und Deutschland zu seinem Kaiser. In dieser Hoffnung und mit jenem Gelübde bitte ich Ew. Kaiserliche und Königl. Hoheit um die Erlaubnis, die Kaiser zu erheben und einzukommen in den Ruf: Se. Majestät der Kaiser und Königl. hurra, hurra, hurra!

Nach der Tafel hielt das Kronprinzenpaar Cerere ab. Merseburg, 26. August. Nach dem Zivilempfang begaben sich Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin nach dem Rittergut Schkopau, wo sie Quartier nahmen.

Halle a. d. Saale, 26. August. Der Herzog von Sachsen-Altenburg trifft heute Abend und der Herzog von Anhalt morgen hier ein.

Deutsches Reich.

Eine deutsche Mahnung zur Balkanreise.

Edin, 26. August. Die „Kölnische Zeitung“ meldet anscheinend offiziös aus Berlin: Nach den Erörterungen eines Teiles der internationalen Presse könnte man den Eindruck gewinnen, als ob bei den bevorstehenden Aussprachen gewissermaßen nach politischen Gruppen vorgegangen werde, und daß es sich darum handeln würde, die Ansichten und die Interessen der einen dieser Gruppierungen zum Nachteil der anderen zur Geltung zu bringen. Wenn dieser Standpunkt irgendwo vorhanden gewesen sein sollte, so möchten wir sehr wünschen, daß er so vollständig wie möglich verlassen würde. Es sollte sich um so weniger darum handeln, den Interessen des Dreibundes oder der Entente zum Siege zu verhelfen, als widerstrebende Interessen in dieser Frage kaum vorhanden sind, denn das — man darf wohl hoffen — gemeinsame Ziel ist doch, die orientalischen Angelegenheiten in Bahnen zu lenken, die der geordneten Entwicklung der Türkei und dem Frieden Europas von Nutzen sind. Es wäre also widersinnig, wenn man in dieser Frage die eine oder die andere der politischen Gruppierungen gegen die andere aufmarschieren ließe, während doch alles darauf hinweist, daß sie hier sehr wohl zusammen und gemeinsam operieren können. Es würde ja nicht zum ersten Male geschehen, daß der eine oder der andere Staat seine Stellungnahme lediglich danach einrichtet, daß sie einem anderen Staate unangenehm sein soll, doch wird man in einer solchen Politik der Verärgerung die höchste Weisheit kaum erkennen können. Am wenigsten würde dies zu finden sein, wenn man sie gerade jetzt anwenden wollte, während doch alles

darauf hinweist, daß es sich hier nicht um Sonderinteressen des Dreibundes oder der Entente handelt, sondern um wichtige Dinge, bei deren Beratung alle Sonderinteressen ausgeschaltet werden können. Wir sind überzeugt, daß nicht nur bei der deutschen, sondern auch bei anderen Regierungen diese Auffassung vorherrscht, und wir verzweifeln deshalb auch nicht daran, daß sie zur Geltung gebracht werden kann. Vom Dreibund und der Entente haben wir in letzter Zeit genug gehört. Wie wäre es, wenn man einmal Europa sprechen oder noch besser handeln ließe?

Koloniales.

Die Kameruner Mittellandbahn.

Der Vertrag über den Bau der Bahnstrecke Duala — Bidjoh der Mittellandbahn in Kamerun ist dem Reichstage zugegangen. Nach dem Vertrage führt den Bau die deutsche Kolonial-Eisenbahngesellschaft in Berlin aus. Der Inhalt des Vertrags entspricht den sonst üblichen Bestimmungen. Es handelt sich hier um die erste Teilstrecke der Kameruner Mittellandbahn, die 150 km lang ist. Die Bahn wird streckenweise zur Eröffnung kommen; vorgegeben sind 2 Bahnhöfe (Duala und Edea), 8 Haltestellen und weitere 8 Haltepunkte. Die Geschwindigkeit der Bahn beträgt 40 km die Stunde, die Spurweite ist 1 m. Der Kostenanschlag für die erste Teilstrecke der Mittellandbahn bis Bidjoh beläuft sich auf 23 780 000 M., für die Reststrecke der Mittellandbahn bleiben 20 220 000 M. vorbehalten. Die Bahn wird drei Flüsse überschreiten. Der Betrieb ist nach Fertigstellung des Baus mit 9 Lokomotiven, 12 Personen-, 2 Gepäc- und 104 Güterwagen aufzunehmen. Die Betriebsaufnahme soll am 1. Oktober 1913 erfolgen. Der Bau hat bereits begonnen. Vom 1. Oktober d. J. ab soll auf den bereits fertig gestellten Strecken ein provisorischer Betrieb mit lediglich einem Zuge in jeder Richtung erfolgen.

Die in Berlin am 26. August ausgegebene Nr. 50 des Reichs-Gesetzblattes enthält: Bekanntmachung vom 17. August 1912, betreffend den Schutz deutscher Gewerbetreibender gegen unlauteren Wettbewerb in Ägypten; Bekanntmachung vom 14. August 1912 über die Ratifikation des Protokolls vom 17. März 1912, betreffend die Fortsetzung der durch den Jadervertrag vom 5. März 1902 gebildeten internationalen Vereinigung, sowie Notenwechsel zwischen dem Königl. Bulgarischen Gesandten in Berlin und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes vom 29. September 1911 über die Verlängerung des Handels-, Zoll- und Schiffsverkehrsvertrags zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien vom 1. August 1905.

Ausland.

Keine Unglücksfälle bei den österreichischen Kavalleriemänavern.

Wien, 26. August. Wie das Wiener R. R. Telegr. Korr.-Bureau mitteilt, ist die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, bei den Kavalleriemänavern in Galizien seien mehrere Soldaten ertrunken, vollkommen unwahr.

Rückkehr König Alfons nach Spanien.

Bilbao, 26. August. Die Yacht „Giralda“ mit dem König an Bord ist heute vormittag hier eingetroffen, nachdem sie auf der Überfahrt ein Unwetter zu bestehen hatte.

Die türkische innere Krise.

Saloniki, 26. August. Nach amtlichen Berichten haben sich in der Gegend von Elbasan abermals gegen 4000 Armanen angeammelt, welche die Plünderung der Waffenarsenale von Schaid beabsichtigen. Die Behörden erbitten Verhärkungen. In Adlona stürmte die zumeist bewaffnete Bevölkerung ein Gefängnis und befreite sämtliche Gefangene.

Paris, 27. August. Der türkische Großwesir Muktar Pascha bewilligte einem hiesigen Journalisten ein Interview, worin er sich über die albanische und montenegrinische Frage sowie über die Anregung des Grafen Berchtold aussprach. In bezug auf die albanische Frage sagte der Großwesir: Diese Frage ist ein Erbe von Fehlern, die das Kabinett Haffi-Pascha begangen hat. Wir haben uns bemüht, die Lage zu verbessern und sie bessert sich allmählich. Die Nachricht, daß 12 Stämme gegenwärtig in Mulsissia das Banner des Aufruhrs erhoben haben, ist falsch. Die Tatsache, daß die Untersuchungskommission noch nicht in diese Gegend gekommen ist, dürfte ohne Zweifel die Ursache dieser falschen Nachricht sein. Wir haben keine Ursache wegen Albanien und sind sicher, daß diese Provinz dem Thron anhänglich bleibt. Auch der Zwist mit Montenegro ist nicht beunruhigend. Es dürften bald geordnete Zustände zurückkehren. Wir haben von Montenegro verlangt, seiner Mobilisierung ein Ziel zu setzen. Es hat uns versprochen, dies zu tun, und Befehle in dieser Richtung gegeben. In bezug auf die Berchtoldschen Anregungen erklärte der Großwesir: Das System der übermäßigen Zentralisation der alten Regierung hat Mißvergnügen und Aufregung in den Balkanländern erregt. Die österreichische Regierung, die unser neues Kabinett ernstlich bemüht sieht, Ruhe herbeizuführen, hat geglaubt, daß die vom Grafen Berchtold gegebene Anregung uns nützlich sein könne. Österreich hat der Türkei helfen, ihr den Eintritt auf dem Weg der Veruhigung erleichtern und alle Wirren auf den Balkanstaaten verhindern wollen. Wir haben erwidert, daß die Pforte Österreich für seine gute Absicht und für sein Wohlwollen dankbar sei, daß sie aber die Anregung ablehne. Der Großwesir wiederholte dann, zur Erläuterung zweimal folgenden Satz: Die Pforte würde jeden Vorschlag, der auch nur scheinbar ihre Autorität oder Unabhängigkeit im geringsten beeinträchtigt, als nicht vorhanden betrachten.

Drohender Konflikt zwischen Serbien und der Türkei.

Belgrad, 26. August. Das Regierungsblatt „Samouprava“ schreibt zu den Serbenmassakern in der Türkei: Die rohe Behandlung unserer Stammesgenossen in der Türkei mußte in Serbien Erbitterung gegen den Staat hervorrufen, der unfähig ist, seine

Staatsangehörigen zu schützen. Serbien, das durch Blutbande verpflichtet ist, über das Schicksal seiner Stammesgenossen zu wachen, wird ohne Abrechnung, aber auch ohne Jögern seine Schuldigkeit tun. Die Türkei wird für die gefallenen Opfer entweder volle Genugtuung leisten oder die Folgen ihrer Unfähigkeit auf sich nehmen.

Türken und Montenegriner.

Cetinje, 26. August. (Aus amtlicher montenegrinischer Quelle.) In Anbetracht der sehr gespannten Lage zwischen Montenegro und der Türkei, die sich aus Anlaß der Zwischenfälle an der Grenze und der Grenzüberschreitungen durch türkische Patrouillen ergeben hat, unternahmen die Vertreter der Großmächte beim König und der montenegrinischen Regierung freundschaftliche Schritte, worin sie zum Frieden mahnten. Der König und die Regierung antworteten, Montenegro habe keinerlei aggressive Absichten, könne jedoch nicht dulden, daß weiterhin Wachthäuser und Verschanzungen von den Türken auf montenegrinischem Boden errichtet würden. Es hege die Hoffnung, daß die Großmächte ein Mittel finden würden, um die Ursachen des türkisch-montenegrinischen Streites aus der Welt zu schaffen.

Aus Marokko.

Paris, 26. August. Wie vom 23. August aus Mogador gemeldet wird, finden in der arabischen Bevölkerung geheime Versammlungen statt, in denen für den Präsidenten El Hiba Stimmung gemacht wird. In Marrakesch sind verschiedene Kläden geplündert worden. Das Judenviertel sieht unter militärischem Schutz. — Der Einfluß El Hibas greift auf den Süden Marokkos über, wo sich eine feindselige Bewegung gegen die französischen Truppen bemerkbar macht.

Tanger, 26. August. Nachrichten aus Casablanca und Mazagan besagen, daß von den Gerüchten über einen Zusammenstoß zwischen Wangin und El Hiba hier nichts bekannt ist.

Casablanca, 26. August. Der Generalkonsulent Spautey ist gestern Abend in Mekra-ben-Nebu eingetroffen.

Der Flieger Leutnant Dohn beförderte einen Befehl von Mehamna nach Mekra-ben-Nebu in 45 Minuten durch die Luft. Bei der Landung brach der Propeller. Der Flieger blieb unverletzt.

Paris, 27. August. Die meisten Blätter enthalten sich jedes Urteils über die Ereignisse in Marokko und begnügen sich damit, die von dort eingehenden Nachrichten zu verzeichnen. Der „Figaro“ meldet, die Lage sei nicht gut; man müsse sich aber hüten, sie schlimmer zu sehen, als sie sei. Der „Matin“ erblickt ein schlimmes Zeichen in dem Abfalle des Raids Kuslus von der französischen Sache und schreibt: Wenn unsere Landesteile gefangen sind und wenn die letzten Depeschen uns einen unmittelbar bevorstehenden Kampf vorher sagen, so wirkt das gegenwärtig eingetretene Schweigen bedrückend. Die „France militaire“ schreibt: Wir verbieten uns darauf, aus Marokko ein unter der einzigen Autorität des Sultans in Fes stehendes Zentralreich zu machen. Es war im Prinzip eine Torheit von uns, daß wir diese Idee, die unsere ausgezeichneten Freunde in Berlin so lieben, angenommen haben. Wäre es nicht besser, wenn man irgendein Mittel finden könnte, um Marokko seine alte Physiognomie zu lassen? Ein Sultan in Fes, ein anderer in Marrakesch und große Vasallen tie und da würden vielleicht ein Ganzes bilden, das leichter zu beherrschen wäre, wenn es auch für unser Auge, das die Einheit liebt, ein wenig harmonisches Bild gäbe.

Auführerische Bewegung in Ägypten.

Kairo, 26. August. Im Zusammenhange mit Plakaten auführerischen Inhalts, die man kürzlich in der Stadt angeschlagen fand, wurden heute drei Verhaftungen vorgenommen. Einer der Verhafteten ist ein junger ägyptischer Nationalist, der aus Konstantinopel kam und in seinem Reisefuße in arabischer Schrift abgefaßte Auftrufe auführerischen Charakters bei sich führte.

Zur Lage in Persien.

Teheran, 26. August. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) 300 Fidayi unter Mohammed Khan sind vom Prinzen Firman Firma, der bei Senna steht, desertiert und haben Kirmandschah eingenommen. Der Schritt soll ein Protest gegen die Verzögerung der Einberufung des Reichstages sein.

Urmia, 26. August. Wachmannschaften und Kavassen des türkischen Konsulats mißhandelten auf der Straße den einheimischen Dragoman des russischen Konsulats, trotzdem er das Abzeichen dieses Konsulats trug. Der russische Konsul hat bei dem türkischen Konsul Protest eingelegt und die Bestrafung der Schuldigen verlangt.

Der amerikanische Kongreß verlag.

Washington, 26. August. Der Kongreß hat sich heute vertagt.

Zur Panamakanalfrage.

Eine englische Presstimme.
London, 26. August. Die „Times“ führen aus, daß der Text des Panamakanalgesetzes, sowie der Botschaft und des Memorandums des Präsidenten noch nicht vorliegt, daß aber, wenn die telegraphischen Berichte nur einigermaßen korrekt sind, das Gesetz mit dem offensichtlichen Sinne des Hay Pauncesote-Vertrags unvereinbar sei. Der letzte Vorschlag des Präsidenten sei neu in der Geschichte des Völkerrechts. Wenn der Text des Gesetzes behältigen sollte, daß eine Verletzung der englischen Vertragsrechte vorliegt, so würde England neue Vorstellungen bei der amerikanischen Regierung erheben und, falls diese keine befriedigende Lösung der Frage bringen sollten, sich auf den Schiedsgerichtsvertrag von 1908 berufen und verlangen, daß die ganze Streitfrage vor das Haager Schiedsgericht verwiesen werde. Es sei kaum zu glauben, daß die amerikanische Regierung, nachdem sie das Schiedsgericht anderen gepredigt hat, sich selbst weigern sollte, es anzunehmen. Eine solche Weigerung würde bei allen Nationen, die Selbstachtung besitzen, eine gewisse Abneigung hervorrufen, mit einem Staate in Verhandlungen einzutreten, der sich das ausschließliche Recht vorbehalte, das Maß seiner Verpflichtungen selber festzusetzen.

Vom neuen China.

Dr. Sunjatsen für Juanschitai.

London, 27. August. Die „Times“ melden aus Peking vom 26. d. M.: Dr. Sunjatsen sprach heute vor zwei führenden politischen Gesellschaften und wies auf die Notwendigkeit hin, soweit wie möglich den Parteihader aufzugeben und alle Energie auf die Schaffung einer neuen Verwaltungsorganisation zu verwenden. Er betonte außerdem die Notwendigkeit einer starken Zentralregierung, erklärte Juanschitai für den fähigsten Mann an der Spitze der Exekutive und empfahl dringend, Juanschitai nach den Wahlen zum Präsidenten zu ernennen. Sunjatsen sagte weiter, er selbst habe nicht die Absicht, sich gegenwärtig politisch zu betätigen.

Kleine politische Nachrichten.

Brüssel, 26. August. Der ehemalige Justizminister, Deputy der Antonscheere, ist heute vormittag gestorben. — Versailles, 26. August. Muley Hafid ist heute abend von Richtig hier eingetroffen. — Buenos Aires, 26. August. Infolge der Demission des Hrn. Lobet als Generalkonsul in Paris beabsichtigt die Regierung, diesen Posten mit dem jetzigen Generalkonsul in Hamburg, General Reynolds, zu besetzen und für ihn den Generalkonsul Christian Sommer von Antwerpen nach Hamburg zu versetzen.

Heer und Marine.

Die italienische Flotte im Jahre 1914.

Über die von der Regierung dem weiteren Ausbau der Flotte zugrunde gelegten Pläne sind, wie die „Deutsche Tageszeitung“ mitteilt, in der italienischen Presse bemerkenswerte Nachrichten erschienen, aus denen hervorgeht, daß man in erster Linie die Schaffung einer starken und homogenen Linienflotte als der Überlieferung und den Bedürfnissen des Landes entsprechend anzieht. Über den Stand der Neubauten wird mitgeteilt, daß das Linienkreuzer „Dante Alighieri“ bereits fertiggestellt ist. Drei weitere „Dreadnoughts“, „Conte di Cavour“, „Giulio Cesare“ und „Leonardo da Vinci“, mit einem Displacement von 22000 t und einer Hauptartillerie von 13 30,5 cm-Geschützen sollen bis zum September 1913 fertig sein. Bis zum Sommer 1914 rechnet man auf die Fertigstellung von „Dulio“ und „Doria“, die einen verbesserten Cavour-Typ darstellen und bei gleicher Hauptartillerie einen stärkeren Panzer und eine stärkere Nebenartillerie (16 15 cm-SK) erhalten. Die weiter geplanten Linienkreuzer werden bei einem Displacement von 28000 t mit zehn 35,6 cm- oder sogar 38 cm-Geschützen bestückt sein.

Den Bau von großen und schnellen Panzerkreuzern wird Italien nicht mitmachen, sowohl mit Rücksicht auf die strategische Lage wie auf die hohen Kosten. Dagegen scheint man aber doch die im jetzigen Bauprogramm stehenden drei Scouts, die ihrer Fertigstellung entgegengehen, nicht ganz für ausreichend zu halten, denn man beabsichtigt, zu einem größeren geschützten Kreuzer von 6500 bis 7000 t mit teilweise vertikalartiger Panzerung und einer Artillerie von 15 cm-SK überzugehen.

Zur Ergänzung des durch den Krieg stark mitgenommenen Torpedobootmaterials ist ein Sonderkredit von 12 Mill. M. bewilligt, wofür Zerstörer von 900 t mit Verbrennungsmotoren und 32 Knoten Geschwindigkeit gebaut werden sollen. Ferner sind im Bau zehn Zerstörer von etwa 700 t und 40 Torpedoboote von 130 t; von letzteren sind bereits 13 Boote abgeliefert. Nach Fertigstellung dieser Neubauten und unter Anrechnung von zehn älteren Zerstörern würde die italienische Marine über 20 Zerstörer und 40 Torpedoboote neuerer Bauart verfügen. Die Zahl der Unterseeboote, von denen zurzeit zwölf vorhanden sind, soll bis Mitte des Jahres 1913 auf 20 gebracht werden. Bei weiteren Unterseebootneubauten wird das bisherige Höchstdisplacement von 400 auf 500 t gesteigert werden.

Zeitungsjahrbau.

Zum Besuche des Grafen Berchtold in Rumänien schreibt das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“:

Rumänien ist heute ein wohlgeordnetes Staatswesen, das unter den Völkern eine achtunggebietende Stellung einnimmt. Der königliche Staatsmann und Soldat, der diesen Staat schuf, hat ihn auch emporgeführt aus einem hindernisvollen Werden zu einem selbstständigen Bestehen. Rumänien hat immer eine friedliche Politik verfolgt und damit die ruhige Entwicklung seiner wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte gewahrt. Das Reich Carol I. ist so ein eminentes Merkmal des Friedens geworden. Diese seine friedensverhaltende Politik steht in voller Übereinstimmung mit den Tendenzen, die Österreich-Ungarns Herrscher und seine Regierungen vertreten. Aus dieser Übereinstimmung der Ziele und Absichten ergab sich das gegenseitige Verhältnis der beiden Staaten von selbst, und dieses Verhältnis, das durch die langjährigen freundschaftlichen Beziehungen der beiden Herrscherhäuser ergänzt und vertieft ist, kommt auch in der Einladung des Königspaars an den Grafen Berchtold und in seinem Besuche auf Schloß Peleș zum Ausdruck.

In einem Artikel der „Österr. Volkszeitung“ heißt es:

Österreich-Ungarn und Rumänien wollen nicht nur die Erhaltung des status quo auf dem Balkan, sondern auch das wirtschaftliche und politische Wohlergehen der Türkei. Jegliche Expansionsbestrebungen auf Kosten der Türkei sind Österreich-Ungarn und Rumänien fremd, gemeinsam aber ist ihnen der Wunsch, daß alle in Mazedonien und Albanien lebenden Nationalitäten ihre Eigenart und Kultur frei entwickeln mögen. Deshalb hat auch der in der Anregung des Grafen Berchtold enthaltene sozial- und nationalpolitische Kern sachverständige Zustimmung in Rumänien und namentlich bei König Carol gefunden.

In einem Aufsatz, den P. M. Krause über Louis Votha, den englischen Ehrengeneral, im „Tag“ veröffentlicht, schreibt er am Schlusse längerer Ausführungen über die Lösung des britisch-burischen Gegenjages in Südafrika, die eine weitere Förderung durch die Ehrung Vothas erfahren habe:

„Das alte Europa kann aber aus der neuesten Entwicklung Südafrikas auch noch eine andere Lehre ziehen, und das ist die große politische Weisheit, die in der leidenschaftslosen Anerkennung vollzogener Tatsachen liegt. Hier sehen wir zwei Völker, die sich noch vor wenig mehr als einem Jahrzehnt in tödlichem Hase bekämpften, heute aber sich nebeneinander niedergelassen haben zu gemeinsamer Arbeit für ein gemeinsames Staats-

wesen. Die Waffen haben entschieden, die Streitart ist begraben. Sie werden sich wohl nie lieben, aber sie haben ihre Gegensätze als fortan überflüssig und überändertes Element beiseite gelassen. Das alte Europa mag noch für Jahrhunderte hinaus in allem, was Kunst und Wissenschaft heißt, der Lehrmeister der jüngeren Nationen bleiben, in der praktischen Auffassung des Lebens sind diese uns schon heute voraus. Wie ganz anders könnte sich Europa innerhalb der letzten Jahrzehnte entwickelt haben, wenn auch seine Völker sich leidenschaftslos auf den Boden der vollzogenen Tatsachen gestellt hätten! „Life is too short!“ sagten sich in Südafrika Briten sowohl als auch Buren. Von diesem Standpunkt aus haben sie sich an die gemeinsame Arbeit gemacht, und sie haben wohl daran getan.“

Arbeiterbewegung.

Chemnitz, 26. August. Die Arbeiter der Strick- und Wirkwarenindustrie von Oberlungwitz und Umgebung sind in eine Lohnbewegung eingetreten und haben einen neuen Lohnarif, der eine durchschnittliche Lohnerhöhung von 10 Proc. vorsieht, eingereicht. Außerdem sollen für die Maschinenarbeiter Raben und für die Feinarbeiter Nähgarne unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Mannigfaltiges.

Dresden, 27. August.

* Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen kommt nicht als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers nach Dresden, sondern wohnt, wie die übrigen Fürstlichkeiten, den Festlichkeiten am hiesigen Hofe und der Parade bei Zeithain als Gast Sr. Majestät des Königs bei.

* Der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen trifft nach neueren Bestimmungen nunmehr morgen, Mittwoch, nachmittags 3 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein. Sämtliche bis nachmittags hier eingetroffenen Fürstlichkeiten werden in Gemeinschaft mit Sr. Majestät dem König nachmittags 1/2 6 Uhr das neue Rathaus besuchen, wo ein feierlicher Empfang durch die städtischen Kollegien stattfindet. Inzwischen ist auch der Festschmuck der Stadt weiter fortgeschritten. Die große Ehrenpoorte am Eingange der Prager Straße ist nahezu vollendet und macht einen imposanten und zugleich künstlerisch harmonischen Eindruck. Ebenso ist der große Ehrenhof am Rathausplatz schon weit fortgeschritten und gewährt bereits jetzt ein prächtiges Bild. Auch die Einzugsstraßen und zwar die Prager- und Seestraße, der Altmarkt und die Schloßstraße beginnen ein festliches Gewand anzulegen. Das alte Rathaus am Altmarkt prangt bereits im Schmuck der bekannten rotweißen Teppiche, auf die goldene Kränze aufgelegt worden sind. An den Fenstern des Rathauses sind Blumenkästen mit blühenden Geranien aufgestellt worden, während die Balkons bekanntlich ohnedies den blühenden Blumen- und Pflanzeneschmuck tragen und sich harmonisch dem Ganzen einfügen. Auch einige weitere Häuser des Altmarktes, z. B. die Löwenapotheke, die Allgemeine Deutsche Creditanstalt u. dergleichen, zeigen bereits ähnliche Schmuck, nur wirken hier die roten Teppiche und die Goldkränze etwas grell, weil sie vollständig neu sind. In der Seestraße und in der Prager Straße werden bereits ähnliche Vorbereitungen getroffen, sobald die Einzugsstraßen ein künstlerisch einheitliches und überaus festliches Bild bieten werden. Ein schönes Bild bietet auch das Ministerhotel an der Ecke der Seestraße und der Ringstraße. Neben den rotgoldenen Teppichen weist die Fassade auch noch prächtigen Schmuck von Blumenkränzen auf. In der inneren Stadt haben schon jetzt eine größere Anzahl von Geschäftsläden, Schaufensterdekorationen mit den Bildern und Wäfen Ihrer Majestäten des Kaisers und des Königs arrangiert und hierdurch ihrer patriotischen Genüßung Ausdruck verliehen. Infolge der Festlichkeiten werden am nächsten Donnerstag die städtischen Schulen geschlossen.

* Obwohl Se. Majestät der Kaiser Allerhöchstden Besuch in Dresden abgelehnt hat, wird der für den 28. August 1/2 6 Uhr nachmittags vorgesehene Empfang im Rathaus stattfinden, und zwar wird Se. Majestät der König mit Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen sowie mit sämtlichen an diesem Tage als Gäste Sr. Majestät des Königs in Dresden weilenden Fürstlichkeiten das Rathaus besuchen. In der für die Festlichkeiten vorgesehenen Spalierbildung machen sich folgende Änderungen nötig. Die Spalierbildung durch die beiden oberen Klassen der Volksschulen fällt weg. Ebenso wird bei der feierlichen Einholung Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen vom Bahnhof ein Spalier durch die oberen Klassen der höheren Schulen und der Militärvereine nicht gebildet. Dagegen findet bei der Fahrt der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften vom Schloße nach dem Rathaus eine Spalierbildung auf den Straßen Auguststraße, Neumarkt, Moritzstraße, Johannedring, Rathausplatz durch die hierzu bereits aufgerufenen Vereine und Innungen statt. Die Stellplätze und Stellzeiten für diese Korporationen bleiben allenthalben unverändert. Außerdem werden sich an diesem Spalier die bisher für den Einzug vom Bahnhof zur Spalierbildung vorgesehenen Militärvereine und die Schüler der beiden Primen der höheren Lehranstalten beteiligen. Die Stellplätze für diese sind gleichfalls unverändert, die Stellzeit ist auf 1/2 5 Uhr verlegt. Es sei auch an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß das Programm für die festlichen Tage im allgemeinen keine Änderung erfährt, und daß die Bürger und Einwohner Dresdens ersucht werden, die festliche Schmückung der Gebäude zu Ehren der hohen Gäste am 28., 29. und 30. August unverändert auszuführen.

Die durch den Tod des Hrn. Stadtschulrats Prof. Dr. Myon erledigte Stelle des hiesigen Stadtschulkommissars gelangt demnach zur öffentlichen Ausschreibung. Gesucht wird ein praktischer Schulmann, der akademische Bildung, in einigen Hauptsächern Lehrbefähigungen tunsicht für alle Klassen und möglichst auch Erfahrungen im sächsischen Volksschulwesen besitzt. Gehalt werden 7000 M. pensionsberechtigtes Gehalt und Anwartschaft auf fünf Alterszulagen nach je drei Jahren von je 500 M. Der Amtsantritt ist sobald als möglich erwünscht.

Die Königl. Polizeidirektion erläßt zwei Bekanntmachungen, auf die hierdurch noch besonders

aufmerksam gemacht sei: die eine betrifft die Regelung des Verkehrs aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen, die andere die Verkehrsregelung während des am 29. August, abends 9 Uhr, auf dem Theaterplatz stattfindenden Japanfestes. Beide sind im Anklündungsteile unseres heutigen Blattes veröffentlicht.

Der zweite Termin der diesjährigen Gemeinde-Grundsteuer ist in der Zeit vom 2. bis mit 21. September im Stadtsteueramt zu bezahlen.

Der Wasserstand der Elbe hat heute am hiesigen Pegel den Nullpunkt überschritten. Da fast sämtliche böhmische Vegetationen noch Wuchs melden und auch die sächsischen Nebenflüsse der Elbe dieser reichliche Wassermengen zuführen, so wird ein weiteres mögliches Steigen des Elbwasserspiegels noch anhalten. Die Elbbödenanstalten sind näher an die Ufer gezogen und stärker befestigt worden. Bei einigen zeigt die gelbe Flagge an, daß dort das Baden vorläufig eingestellt ist.

Der soeben erschienene fünfte Geschäftsbericht des Vereins für öffentliche Rechtsauskunft in Dresden läßt erkennen, daß die Entwicklung der Rechtsauskunftstellen im allgemeinen sich in aufsteigender Linie bewegt. Die Dresdner Rechtsauskunftsstelle, die nun fünf Jahre lang von dem früheren Amtsrichter, Prof. an der Technischen Hochschule Dr. jur. Arthur Eiche geleitet wird, kann als eine Musteranrichtung angesehen werden. Seit dem 1. Oktober 1907, da der Verein für öffentliche Rechtsauskunft in Dresden seine Tätigkeit begann, bis zum 31. Dezember 1911 erboten hier 35 438 Personen mündlich Auskunft und Beratung und es wurden 36 957 Auskünfte erteilt. Für das Jahr 1911 kamen 9022 Auskunftsstunde in Betracht. Es ist bezeichnend für die Qualität der Vereinsarbeit, daß sowohl mehrere Landgerichts- und andere juristische Beamte, als auch aus den Kreisen der Verwaltung ein Regierungsrat, drei Regierungsamtmänner, Referendare u. dergleichen sich beteiligt haben. Die Geschäftsverbindung mit dem Dresdner Rechtschupperein für Frauen gestaltete sich im letzten Geschäftsjahr noch enger als bisher. Der Bericht geht auf das Wesen und die Arbeitsentsaltung der einzelnen Auskunftsfächer näher ein und entwickelt hier beachtenswerte allgemein gültige Grundzüge. Aus den beigefügten statistischen Tabellen ergibt sich ein gutes Bild der gesamten Vereinsleistung.

Im städtischen Straßenbahnhofe machen sich eine Reihe bauliche Veränderungen und Verbesserungen der Arbeitsräume für die dort Beschäftigten städtischen Angestellten erforderlich. Der Rat genehmigte in seiner letzten Sitzung die hierüber vom Tiefbauamte aufgestellten Vorschläge und bewilligte zur Vornahme der dringlicheren Verbesserungen 7726 M. 50 Pf. und zur Vornahme der übrigen Arbeiten weitere 9551 M. 95 Pf.

Über den Verkehr mit Milch hat das städtische Wohlfahrtspolizeiamt im Verein mit den beiden Dresdner Amtshauptmannschaften neue Bestimmungen aufgestellt, die vom Rate zu Dresden in der letzten Sitzung genehmigt worden sind. Bis jetzt war der Handel mit Kuhmilch in der Stadt Dresden durch das sogenannte Milchregulativ vom 31. Juli 1900 mit einem Nachtrag vom 26. Februar 1901 geregelt worden. Mit der Zeit hat jedoch eine Revision dieser Bestimmungen als nötig erwiesen, und gleichzeitig hat es sich als wünschenswert herausgestellt, daß im Gebiete der beiden Dresdner Amtshauptmannschaften und im Stadtgebiete gleichlautende Milchvorschriften in Geltung sind.

Morgen, Mittwoch, findet in der Ausstellung wiederum ein großes Brillantfeuerwerk statt, das von der hiesigen Firma Max Leibniz ausgeführt wird. Das Programm weist verschiedene neue Effekte auf und bringt an Schaustücken unter anderem einen großen Niagara-fall, zwei große Springbrunnen, große Brillantfeueräder, eine Windmühle und ein großes Schlusstransparent. Das Konzert wird an diesem Tage von der Kapelle des Dresdner philharmonischen Orchesters, unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters Rudolf Förster, ausgeführt. — Sonnabend findet Reunion mit Tanz, verbunden mit Illumination statt.

Die Verhandlungen der fünften diesjährigen Sitzungsperiode des hiesigen Königl. Schwurgerichts beginnen Montag, den 16. September. Über die Zahl und Art der einzelnen Anklagefälle, sowie über die Dauer der Sitzungsperiode läßt sich zurzeit noch nichts mitteilen. Zum Vorsitzenden ist Hr. Landgerichtsdirektor Proetz ernannt worden.

Die festlichen Veranstaltungen der nächsten Tage werden, wie alle derartigen Gelegenheiten, zweifellos zahlreiche Zuschauer nach Dresden locken. Die Kriminalpolizei warnt das Publikum, Bärken und Handtaschen und andere Wertgegenstände im Gedränge offen zu tragen.

In einem Brunnensticht auf dem katholischen Friedhof an der Bremer Straße waren gestern nachmittag drei Arbeiter tätig, von denen der eine plötzlich durch giftige Gase betäubt wurde und hinabfiel. Ein zweiter Arbeiter, der dem Abgestürzten wahrcheinlich helfen wollte, wurde gleichfalls betäubt und fiel hinab, während der dritte sich nach oben begab und Hilfe herbeirief. Die rasch eingetroffene Feuerwehr vermochte den einen Mann zu retten und mit Sauerstoff wieder zu sich zu bringen, der zuerst Abgestürzte, der in das Wasser gefallen war, konnte nur tot geborgen werden.

Aus dem Polizeiberichte. Das Fahrrad Primus Nr. 69 320, New Departure, mit Freilauf, schwarzen Metallfelgen, die in der Mitte einen breiten roten Streifen haben, befindet sich im Besitz einer zur Haft gekommenen Person und rührt offenbar von einem Diebstahl her. Der Eigentümer wird ersucht, sich in der Kriminalabteilung zu melden, wofür das Fahrrad zur Ansicht bereit steht.

Zu den Voten des nahenden Herbstes gehört auch das soeben erschienene 23. Heft der „Wiener Mode“. Es zeigt, was man tragen wird, und — was ebenso wichtig ist — wie man sich diese modernen und wirklich reizbaren Toiletten elegant und billig herstellt. Denselben Dienst leistet die Zeitschrift „Wiener Kinder-Mode“, während der Handarbeitsteil und die Unterhaltungsbeiträge für Arbeit und Zerstreuung an langen Herbstabenden sorgen.

Regelung des Verkehrs
aus Anlaß der Anwesenheit Seiner Kaiserlichen und Königl. Hoheit
des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen.

1. Aus Anlaß der am 28. August d. J. nachmittags 3 Uhr erfolgenden **Kunft Seiner Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen** macht sich am genannten Tage von nachmittags 2 Uhr an bis nach Beendigung der Empfangsfeierlichkeiten die Sperrung des Wiener Platzes vor dem Personenhauptbahnhofe, der verlängerten Carolaftraße und der Wilschstraße für allen und jeden Verkehr erforderlich.

2. Ferner werden die **Jahrbahnen** der Prager Straße, der Seestraße, des westlichen Altmartens, der Schloßstraße, des Georgentores und des Schloßplatzes kurz vor dem Vorüberfahren der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften durch aufgestellte Gendarmen- und Militärposten für allen Verkehr, einschließlich desjenigen der Straßenbahnen, gesperrt.

3. Gelegentlich der am 28. August nachmittags 5 Uhr 30 Min. stattfindenden **Fahrt Sr. Majestät des Königs und der anwesenden sächsischen Prinzen** nach dem **Neuen Rathaus** und später nach dem Königl. Schlosse zurück, auf welchem Wege höhere Schulen, Zünfte und Vereine Spalier bilden, werden die Schloßstraße vom Taschenberg ab, das Georgentor, der Schloßplatz, die Augustusstraße, der Neumarkt, die Moritzstraße, die westliche bezw. nördliche Seite des anschließenden Teils vom Ragimilians- und Friedrichsring bis zur verlängerten Viktoriastraße und die Straße zwischen dem Rathausplatz und dem Rathaus von 4 Uhr 30 Min. an bis nach erfolgter Rückfahrt der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach dem Königl. Schlosse für den Fuß- und Fahrverkehr gesperrt.

4. Während der Fahrten Sr. Majestät des Königs und der anderen Fürstlichkeiten am 29. August nach und von dem **Bahnhofe Dresden-Neustadt** unterbleiben zwar besondere Sperrungen, es haben jedoch alle Geschirrführer, sobald die herrschaftlichen Wagen in Sicht kommen, auf ein von den aufgestellten bezw. voranreitenden Gendarmen gegebenes Zeichen sofort auf die Seite zu fahren und anzuhalten; ebenso haben die Fahrer von Straßenbahnwagen auf dieselben Zeichen ihre Wagen sogleich zum Stehen zu bringen.

5. Die **Standplätze** auf dem Wiener Platz und auf der westlichen Seite des Altmartens dürfen am 28. August in der Zeit von nachmittags 1 Uhr 50 Min. an mit Trofsen nicht besetzt werden.

6. Das **Auffstellen von Tischen, Stühlen, Bänken, Wagen, Reitern** und dergleichen zum Zwecke der Aufnahme Schaulustiger zwischen oder hinter dem angeammelten Publikum ist verboten.

7. Den Weisungen der aufgestellten Gendarmen- und Militärposten ist ohne weiteres Folge zu leisten.

8. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen können nach § 165 der Verkehrsordnung für die Stadt Dresden vom 12. September 1911 mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Dresden, den 26. August 1912. 5829

Königliche Polizeidirektion, Abteilung E.

Verkehrsregelung während des am 29. August d. J. abends 9 Uhr auf dem
Theaterplatze stattfindenden Zapfenstreichs.

1. Von abends 6 Uhr 45 Min. an werden der Theaterplatz, die Sophienstraße zwischen Hauptwache und Taschenbergpalais, der Zwinger und der Zwingerwall, der Taschenberg, der Schloßplatz einschließlich der Terrasentreppe und der Augustusstraße bis zur Brühl'schen Gasse, des Georgentores und der Schloßstraße bis zum Taschenberg, sowie der Straßentrakt hinter dem Opernhaus und die ganze Friedrich August-Brücke für den gesamten Fuß-, Fahr- und Reitverkehr einschließlich desjenigen der Straßenbahnen, mit alleiniger Ausnahme des Wagenverkehrs nach dem Königl. Schlosse und dem Königl. Opernhause, gesperrt.

2. Die Zwingerdurchgänge dürfen vom Zeitpunkte der Sperrung an nur noch von den mit Einladungskarten des Königl. Oberhofmarschallamtes, ferner mit Erlaubnisakten der Königl. Kommandantur zum Betreten des Theaterplatzes oder mit Platzkarten für die Tribüne vor der Gemäldegalerie versehenen Personen passiert werden.

3. Die Wagen derjenigen Herrschaften, die Allerhöchste Einladungen zur Beisitzung des Zapfenstreichs im Foyer des Königl. Opernhauses erhalten haben, haben die Zufahrt durch die Augustusstraße zu nehmen. Sie müssen jedoch die dortige Sperrung **spätestens 8 Uhr 25 Min.** passiert haben.

4. Diejenigen Wagen, welche Fahrgäste aus dem Opernhause oder von den Tribünen nach Schluß des Zapfenstreichs abholen, haben, soweit sie nicht schon nach der Ansicht aufstellung auf dem Wagenhalteplatze hinter dem Opernhause genommen haben, von der Stallstraße oder der Deorientstraße her nach diesem Halteplatze zu fahren.

Unbestellte Wagen haben auf der Deorientstraße zu stehen.

Auf dem Wagenhalteplatze hinter dem Opernhause sind Fußgänger nicht zugelassen.

Die Abfahrt der Wagen über den Theaterplatz darf erst nach Beendigung der militärischen Absperzung erfolgen.

5. Die Inhaber von Platzkarten zu den Tribünen vor der Gemäldegalerie und am Italienischen Dörschen haben von erfolgter Sperrung ab den Zugang zu ihren Plätzen nur auf folgenden Wegen zu nehmen:

a) zur Tribüne vor der Gemäldegalerie von der Ost-Allee aus durch den Zwinger,
 b) zur Tribüne am Italienischen Dörschen von der Riedererstraße aus entweder am Durchgang bei Hotel Bellevue oder auf der von der Riedererstraße zum Theaterplatz führenden Treppe,
 c) der Verkehr nach dem Hotel Bellevue kann während der Zeit der Absperzung nur von der Stallstraße her erfolgen.

6. Beim Herannahen des zur Ausführung des Zapfenstreichs bestimmten militärischen Zuges haben auf der Königsbrüder Straße, dem Albertplatze und der Hauptstraße alle Wagen, einschließlich der Straßenbahnwagen, auf die von den aufgestellten Gendarmenposten gegebenen Zeichen hin sofort anzuhalten und — soweit möglich — auf die Seite zu fahren.

7. Das **Mitgehen vor, neben oder hinter den marschierenden Truppen**, ingleichen das **Auffstellen von Tischen, Stühlen, Bänken, Wagen, Reitern** und dergleichen zum Zwecke der Aufnahme Schaulustiger zwischen oder hinter dem auf Straßen und Plätzen, sowie auf der Terrasse angeammelten Publikum ist verboten.

8. Die **Standplätze** auf dem Schloß- und Theaterplatze sind während der Zeit der Sperrung von Trofsen und Fackeln frei zu halten.

9. Den Weisungen der aufgestellten Gendarmen- und Militärposten ist ohne weiteres Folge zu leisten.

10. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen können nach § 165 der Verkehrsordnung für die Stadt Dresden vom 12. September 1911 mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Dresden, 26. August 1912. 5830

Königliche Polizeidirektion, Abteilung E.

Kopistenstelle
 sofort zu besetzen. 480 M. jährliche Vergütung. Gesuche mit Zeugnissen sind bis zum 5. September a. c. hier einzureichen.
 Schwepnitz, am 24. August 1912. 5828

Der Gemeinderat.

Anlässlich der **Einzugsfeierlichkeiten fällt**
Mittwoch, den 28. August 1912
 die Börsenversammlung aus.
 Die sämtlichen an der hiesigen Börse vertretenen **Bank- und Bankierfirmen** schließen an diesem Tage **1 Uhr nachmittags** ihre Kassen und halten dieselben auch am Nachmittag geschlossen.
 Dresden, am 26. August 1912.

Der Vorstand der Börse zu Dresden.
 Hugo Mende, Vorsitzender. 5783

Rennen zu Dresden
Sonntag, 1. September, nachmittags 2 1/2 Uhr
Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz
 Ginfahrt: ab Dresden-Hauptbahnhof 1^{er}, 2^{er}, 3^{er} nachm. 5820
 Rückfahrt: ab Reich 5^{er}, 5^{er}, 5^{er} nachm.
 Wettanträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I, vormittags von 11—1 Uhr, für auswärtige Rennplätze bis 1/2 Uhr angenommen.
 Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Sonntag, 8. September verkehrt **Sonderzug** von Dresden nach **Leipzig** und zurück zu ermäßigten Preisen: ab Dresden Hbf. 6¹⁰ vorm., an Leipzig Dr. Hf. 8⁴⁰ vorm. Rückfahrt: ab Leipzig Dr. Hf. 10²⁰ nachm. Zug hält in Dresden Wettinerstraße, Dresden-Neust., Maddeut, Köpchenbroda und Coswig (Sa.). Fahrkartenverkauf wird 7. September abends 9 Uhr geschlossen. Näheres ergeben die Anschläge auf den Stationen. 5831

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.

Für die Errichtung eines **Beamten- und Arbeiterwohnhauses** für Bahnhof **Vodan** sollen die **Erdb-, Maurer- und Zimmerarbeiten** vergeben werden.
 Die Auswahl unter den Bewerbern, sowie das Recht der Zurückweisung sämtlicher Angebote bleiben vorbehalten. Die Preisverzeichnisse können, soweit der Vorrat reicht, von der unterzeichneten Behörde gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden, welcher Betrag nach Abgabe derselben unter Abzug des Portos zurückgegeben wird. Verspätet eingereichte Preisverzeichnisse bleiben unberücksichtigt.
 Die Preisverzeichnisse sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Beamten- und Arbeiterwohnhaus für Bahnhof Vodan“ bis spätestens den 10. September 1912 postfrei hier einzureichen.
 Die Eröffnung der Angebote erfolgt am 11. September vorm. 11 Uhr. Zuschlagfrist 4 Wochen. Schwarzenberg, den 22. August 1912. 5822

Königl. Eisenbahn-Bauamt.

Mehrere Kopistenstellen sind bei uns zu besetzen. Jahresgehalt 600 M. Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind bis 10. September 1912 bei uns einzureichen.
 Döbeln, am 26. August 1912. 5819

Der Stadtrat. Bürgermeister Müller.

An unseren **Bürgererschulen** ist die Stelle eines **königlichen Lehrers** zu besetzen, dem vorzugsweise die Erteilung von naturwissenschaftlichem Unterricht und die Pflege des Schulgartens obliegt. Gehalt einschl. Wohnungsgeld: 2000 M., steigend auf 3800 M. durch dreijährige Alterszulagen von 200 M. Bewerbungen sind bis 10. I. Nds. einzureichen.
Der Stadtrat zu Dschag. 5824

Königliches Conservatorium.
Unterrichts-Anstalten: Landhausstrasse 11, II.; Werder-Strasse 22, part.;
 Bautzner Strasse 22, I.; Nicolai-Strasse 22, I. ::
 — Alle Fächer für Musik und Theater. — Volle Kurse und
 Einzelfächer. — Eintritt jederzeit. — Hauptunterricht
1. April und 1. September. — Prospekt und Lehr-
 : : : verzeichniss durch das **Direktorium.** : : : 5505.

Augenarzt Prof. Dr. von Pflugk
 hat seine Praxis wieder aufgenommen. 5773

Dr. med. Rudolf Steiner
 ist zurückgekehrt. 5826

Natürliche Mineralwässer
 garantiert frische Füllungen
Mutterlaugen, Brunnensalze, Seifen, Pastillen
echte Badesalze und Bademoore, empfiehlt das
Hauptdepot natürlicher Mineralwässer
Mohren-Apotheke
 Dresden-A., Pirnaischer Platz. Tel. 3216 und 3232.
Freie Zusendung nach allen Stadtteilen, nach auswärts unter
billigster Berechnung der Verpackung.
 Direkt oder durch ihre Niederlagen in den betreffenden Apotheken u. Drogeriehandlungen.
 5661

F. A. Horn
 Leinen-Wäsche-Anst. - Haus. nach Vorschrift.
 Gegr. 1850. Auf Verlangen Kostenanschl.
Ferdinandstrasse 3.
 NB. Frühzeitige Bestellung erwünscht. 5638

Engau — Laubegast
 Rosengarten an der Elbe. 2753

Wasserstände der Elbe und Moldau.
 Rudweis Modian Brandeis Reinit Leitmeritz Auffig Dresden
 26. Aug. + 42 + 116 + 73 + 138 + 110 + 139 - 54
 27. " + 38 + 105 + 80 + 137 + 130 + 168 + 2
 Wärme der Elbe am 27. August 17 Grad C.

Engländerin 5781
 aus guter Familie sucht Stelle
 au pair od. mit Gehalt.
 Miss Mac Clintock, bei
 Frau E. Köhler, Köpzig, Sachf.

Frische Pfirsichbowle
Tiedemann & Grahl
 Seestraße 9. 2537

Haasenstein & Vogler, A.-G.
 Erste und älteste
Annoncen-Expedition
 Dresden
 Wilsdruffer Straße 1, L.
 Höchste Rabatte.

30 Küchen
 10 vollständige
 Mustarküchen
Eigene
Werkstätte
Solid und wohlfeil.
Gebr. Göhler
 Grunaer Strasse 16.
 5743

Sans Gotta
 Die Geburt eines **Sohnes** beehren sich anzuzeigen
Major Lommatsch
 und Frau **Hedwig geb. Schulz.**
 Freiberg, 26. August 1912. 5821

Besetzstellen, compl. für 12 Personen,
 800 Silber, 500 M., zu verf.
Schmid, Amalienpl. 1. 5825

PHOTO-APPARATE
WUNSCH
 Reichste Auswahl.
 Eigene berühmte Spezialitäten.
MORITZ u. RINGSTR.
 2339

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Grafen Hermann zu Dohna in Großhofenau; Hrn. Regierungsdirektor a. D. Herrn v. Wapl in Königsberg i. Pr. — Ein Mädchen: Hrn. Gerichtsdirektor Dr. Künzel-Dresden, Hrn. Robert Fiedel in Langebrück; Hrn. Kurt Seifert in Nerchau.
Verlobt: Dr. Kurt Reubert in Rylau i. S. mit Frä. Gretchen Reinhold in Selzig i. S.; Hr. Kurt Diamant mit Frä. Frieda Replit in Plauen i. S.
Vermählt: Hr. Postsekretär Emil Gensch in Leipzig-Stötteritz mit Frä. Martha Scheide in Greifenhain; Hr. Pastor Johannes Leichgräber in Olsniz i. S. mit Frä. Gertrud Desse in Leipzig; Hr. Albert Wählig in Leipzig mit Frä. Elise Dempel in Jöhmen; Hr. K. Wälder in Leipzig mit Frä. Frieda Klätschen in Kiel; Hr. Rudolf Freger mit Frä. Marie Thum in Chemnitz; Hr. Frich Franz in Hohenau mit Frä. Martha Bötsche in Großobersdorf.
Geboren: Hr. Hermann Weiste (33 J.) in Coswig; Hr. Privatist Hr. Hermann Diebächer (74 J.) in Dresden; Frau Louise verw. Elmendorff geb. Jeller in Dresden; Frau Amalie verw. Haugner geb. Mübiger in Dresden; Frau Lina Weisente Brauer geb. Weger in Chemnitz; Frau Clara Frenzel geb. Philipp (50 J.) in Chemnitz; Hr. Richard Walter Schimmel, Preiser in Plauen i. S.; Frau Oberlehrer Luise Doof geb. Jumps (50 J.) in Leipzig-Gu.; Frau Emilie Andras geb. Frischie (63 J.) in Leipzig-Lindenu; Hr. Oberstleutnant a. D. Hartwig Thomas in Braunschweig; Frau Elise Bollmar geb. Kraemer-Roelkenberg (63 J.) in Kreuznach.

Wissenschaft und Kunst.

Königl. Schauspielhaus. (Alfred Kaisers „Stella maris“.) Die erste Wiederholung des Werkes fand gestern vor gut besuchtem Hause statt, und die starke theatralische Wirkung, die von den szenischen Vorgängen ausging, läßt die Annahme gerechtfertigt erscheinen, daß die Oper sich eine Zeitlang auf dem Spielplan erhalten wird. Auch die geschickte Aufnahme der mehrfachen Besetzung der Hauptrollen dürfte sich als besuchsfördernd erweisen. Ein Mehr der Wirkung zu erhoffen, dürfte allerdings angesichts der textlichen Mängel des Werkes ausgeschlossen sein. Sie traten diesmal noch stärker hervor wie bei der Erstaufführung. In der Hauptsache durch die Darstellung Frau v. der Ostens mit verschuldet, die gestern die Marga gab. Die Künstlerin verfuhr es gleich im ersten Akte, indem sie zu sehr für Sylvain Stellung nimmt. Der Kampf zwischen Liebe und Pflicht, um den es sich im Grunde doch handelt, verlor damit von vornherein an Glaubwürdigkeit. Es ist das Verstandesmäßige im ganzen Wesen der Künstlerin, das ihr hier dazwischenkommt. Ihrer Eigenart in Stimme und Persönlichkeit liegen klare, unkomplizierte Charaktere und Rollen. Sie kann hassen oder lieben, aber das Schwanken liegt ihr nicht. Fr. Forti konnte etwas Sentimentales, Unbewusstes in das Handeln der Fischermaid, namentlich im zweiten Akte, hineintragen, eine Art von Suggestion, die von der Prophezeiung des Bettlers ausgeht („Er kriegt dich doch!“), andeuten, jedoch über deren Handeln ein gewisser Schleier liegt. Bei Frau v. der Osten wirkt die Selbstopferung der Gattin für den Gatten, die der Textdichter konstruieren will, um so unverständlicher, als das Motiv der Liebe zu dem früheren Geliebten nicht genug betont wird. Auch tritt nunmehr die Brutalität dieses Liebhabers, der sich die Hingabe Margas durch gemeine Erpressung erzwingt, völlig unverhüllt hervor und ebenso die Unmännlichkeit dieses belogenen und betrogenen Gatten, der den Ehebrecher nicht einfach niederschlägt und seine Ehegattin ihres Weges ziehen läßt. Überall da, wo das rein Leidenschaftliche in Auerbachens der Liebe oder des Hasses zutage tritt, das war bezeichnend, erreichte Frau v. der Osten die Höhepunkte ihrer Leistung, und an der in allen Lagen leicht ansprechenden gesunden tonstarken Stimme würde man sich nur noch mehr erfreuen, wenn die Sängerin nicht manchmal allzu starken Gebrauch von ihr machte. D. S.

Wissenschaft. Aus Christiania wird gemeldet: In Ehren der deutschen Juristen, die an dem hier tagenden 25. Kongress für internationales Recht teilnehmen, veranstaltete der hiesige deutsche Gesandte Graf Alfred v. Oberndorff vorgestern Abend ein Festessen.

Aus Rom wird gemeldet: Hofrat Ludwig v. Pastor, der Direktor des hiesigen österreichischen historischen Instituts, hat in einer fürlichen Privatbibliothek gegen 200 ungedruckte Dekrete der römischen Inquisition aus dem Jahre 1555 bis 1597 entdeckt. Dieser Fund, der demnächst veröffentlicht werden soll, ist um so bedeutungsvoller, als bis jetzt allen, auch den streng katholischen Gelehrten, der Zutritt zum Archiv der römischen Inquisition verweigert wurde.

Aus Paris berichtet man: Die aufsehenerregende Nachricht über die Entdeckung des Krebsreggers, die dem hiesigen Arzte Dr. Odin gelungen sein soll, erfährt eine wesentliche und wertvolle Ergänzung durch eine Untersuchung, die der Forscher dem hiesigen Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ gewährt hat. „Ich hoffe“, so äußerte sich Dr. Odin, „daß ich wirklich einige neue Tatsachen zur Klärung der Frage beibringen kann“. Dr. Odin ging von der Voraussetzung aus, daß der Krebsregger, falls er existierte, im Blute zu finden sein müsse. Die Studien und Versuche führten den Gelehrten so weit, daß er heute imstande ist, im Blute Krebskranker in der Tat einen Organismus nachzuweisen, der bisher nicht entdeckt und sichtbar gemacht worden ist. Man hat Dr. Odin eine große Anzahl von Kranken zur Untersuchung zugeführt, deren Diagnose ihm unbekannt war. In 79 Fällen ergab die Blutuntersuchung Krebsregger: und in 79 Fällen traf das zu. Die bakteriologische Diagnose wurde von der klinischen bestätigt. „Um mich gegen jede Täuschung durch Suggestion zu sichern, nahm ich den mir von dem bekannten Lehrer an der Sorbonne Prof. Watschut gemachten Vorschlag einer genauen Nachprüfung an. Am 24. Mai schickte man mir Blutproben von acht Kranken aus der Ecole normale. Bei vier stellte ich Krebsbazillen fest, der fünfte Fall blieb etwas zweifelhaft, drei zeigten keine Bakterien. Das Ergebnis meiner Untersuchung stimmt mit der mir damals unbekanntem Diagnose des Dr. Keating Hart überein; drei waren gesund, vier krebsleidend, bei dem mir zweifelhaft gebliebenen Falle handelte es sich um eine Fasergeschwulst im Unterleib. Am 13. Juni wurde der Versuch wiederholt, diesmal mit neun Blutproben. Es waren Krebskranker und drei Gesunde; die Diagnosen ergaben eine völlige Übereinstimmung.“ Dr. Odin sprach dann von der Technik der bakteriologischen Diagnosen; er setzt dem Blutstropfen einen Tropfen einer in seinem Laboratorium hergestellten besonderen Flüssigkeit bei, dessen genaue Zusammensetzung der Wissenschaft bekannt gegeben wird. Es ist dem Forscher gelungen, die entdeckten Organismen, für die der Name Hemamoeba neoformans vorgeschlagen worden ist, künstlich zu züchten. Dr. Odin arbeitet jetzt an der Herstellung eines Serums. Ein solches Serum glaubt er bereits gefunden zu haben, er äußert sich aber sehr zurückhaltend, wie das Gespräch überhaupt den Eindruck erweckt, daß der Forscher mit großer Vorsicht vorgeht. Dr. Odin bezeichnet seine Arbeit noch nicht als abgeschlossen, er setzt die Bazillenzüchtungen fort, hofft aber bereits dem im Oktober in Paris zusammentretenden internationalen Kongress der Pathologen genauere Mitteilungen über das Serum machen zu können. „Noch vermag ich nicht abzusehen, welcher Art das Impfmittel sein wird, das ich zu finden hoffe: ob es ein spezifisches Heilmittel wird oder ein prophylaktisches Medikament in der Art der Kuhpockenimpfung.“

Literatur. Das Gerhart Hauptmannsche Drama „Der Bogenspanner Odysseus“, vor Jahren begonnen,

ist in den letzten Monaten am Meer im Castello Paraggi fast vollendet worden. Mittelpunkt des Dramas ist des wiederkehrenden Odysseus Verhältnis zu seinem Sohn Telemach, der sich unerwartet auf einen so neuen Zustand einstellen soll.

Zwei neue Stücke von Karl Ettlinger: „Fuchseisen“, ein Lustspiel in Versen, und „Rächtenliebe“, eine Satire, wurden vom Deutschen Volkstheater in Wien zur Aufführung angenommen.

„Liebe mit Trüffeln“, eine „Komödie der Psyche“ von Gustav Wied, wird zurzeit von Alfred Schminke für die deutsche Bühne bearbeitet.

Aus Antwerpen meldet man: Hier wurde gestern der Kongress für niederländische Sprache und Kultur unter dem Vorsitze von Pol de Mont eröffnet.

Bildende Kunst. Schon seit einer Reihe von Jahren besteht die Absicht, den beiden „Vätern der modernen Malerei“ Hubert und Jan van Eyck in Gent, wo sich von ihrem berühmten Altar noch ein Hauptstück, die „Anbetung des Lammes“ befindet, ein Denkmal zu setzen. Die Kirche St. Bavon, für die ein dieses Gemälde gemalt wurde, dessen wichtigste Teile sich nun im Berliner Museum befinden, war auch zugleich der Begräbnisplatz Hubert von Eycks, dessen Grabstein 1892 bei Restaurierungsarbeiten an der Kathedrale aufgefunden wurde. Diese schwarze Marmorplatte mit ihrer kostbaren Inschrift, die sich heute im Gentener Museum befindet, soll in der Kapelle ihre Aufstellung finden, welche die Anbetung des Lammes umschließt. Der ausgezeichnete Bildhauer Julien Dillens hatte einen Entwurf gemacht, der die ehrwürdige Reliquie in einer Umrahmung von symbolischen Figuren zeigt. Der Ruhm und die Unsterblichkeit enthalten den Grabstein des großen Malers. Man trägt sich mit der Absicht, diesen Entwurf nun auszuführen, daneben aber wird ein großes Denkmal von dem Bildhauer Georges Verhaegh geschaffen, das die Figuren der beiden Brüder sitzend zeigt, während sich ihnen von beiden Seiten, huldigende Gestalten nahen. Das Denkmal wird 1913 im August während der Gentener Weltausstellung enthüllt werden.

Einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Friedhof in Erlangen erläßt der Magistrat dieser Stadt unter deutschen Künstlern. Die für die Gebäude zur Verfügung stehende Summe beträgt 500 000 M. Die Einsendung der Entwürfe muß bis zum 1. Dezember 1912 erfolgen. Es sind Preise von 4500 und 2500 M. ausgesetzt worden. Für Ankäufe stehen 2000 M. zur Verfügung.

Aus München wird gemeldet: Der hiesige Genre- und Architekturmalers Richard Groß, ein Münchner Kind und langjähriger, verdienter Schriftführer der Münchner Künstlergenossenschaft, ist, 65 Jahre alt, gestorben. Von seinen Bildern ist namentlich die „Walpurgisnacht“ sehr bekannt geworden.

Kunst. Wolf-Ferrari arbeitet zurzeit in Venedig an einer zweiaktigen Oper „Der eingebildete Kranke“, deren erster Akt bereits fertiggestellt ist. Das Textbuch ist Molodets Luchspiel entnommen. Gleichzeitig beschäftigt sich der Künstler mit der Vertonung des dreiaktigen Librettos „Honey soit qui mal y pense“ und eines „Fräulein Figaro“ betitelten Textes. Die Libretti hat Goldsciani geliefert.

Franz Lehár's neueste Operette „Endlich allein“, Libretto von Robert Bodanzky und A. M. Willner, wird ihre Uraufführung am 23. Dezember in Wien am Theater an der Wien erleben.

Theater. Aus München meldet man: Das Befinden des Generalintendanten Frhrn. v. Speidel gibt seit gestern nach einer besseren Nacht und Raucassen der besorgniserregenden Temperaturerhöhung wieder Hoffnung auf eine günstige Wendung.

Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, besuchte gestern die Kunstausstellung Emil Richter, Prager Straße, und besichtigte eingehend die Sammlungen von Käthe Kollwitz, Prof. Carl Aep und Karl Haniel.

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

Für die Besucher der großen Parade in Zeithain dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß das Redaktionsbureau von Guido Wäber, Dresden-A., Seestraße 4, ein Paradeprogramm herausgegeben hat, das alles Wissenswerte über diese große Parade, sowie eine Skizze der Truppenaufstellung enthält. Das Programm ist von dem bekannten Schriftsteller Hrn. Wolf v. Reysch-Schilbach, einem ehemaligen Königl. Sächsischen Offizier, bearbeitet worden und ist zum Preise von 20 Pf. durch das genannte Bureau zu beziehen. Gegen Einsendung von 25 Pf. in Briefmarken wird das Programm, das 4 Seiten Großquart umfaßt, auch nach auswärts versandt.

Oschätz, 26. August. Bei der Vornahme einer Reparatur in dem 6 m tiefen Schulbrunnen in Casabra wurde der 28 Jahre alte Stellmacher Eichter auf einer herabgelassenen Leiter vom Herzschlage getroffen, fiel in den Brunnen und ertrank. Sein Fehlen wurde erst nach fünf Stunden bemerkt.

Chemnitz, 26. August. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde ein hier wohnhafter Arbeiter in den Anlagen des Schillerplatzes von einem Unbekannten überfallen, seines Geldtäschchens mit etwa 50 M. Inhalt und einer goldenen Uhr mit Kette beraubt. Am Montag nachmittag wurde als Täter ein wohnungsloser, 22 Jahre alter Kellner aus Jofel und dessen Geliebte, eine 33 Jahre alte Kellnerin aus Geringswalde, die von dem Vorhaben ihres Geliebten Kenntnis hatte, von der Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen. Die Uhr hatte der Räuber noch im Besitz, während er die Kette und das Geldtäschchen weggeworfen und das Geld vertan haben will.

Zwickau, 26. August. Ein hiesiger Maurer wurde bei seiner Arbeit an einem Kugelfosen des König Albert-Hüttenwerkes von einem schweren Eisen-schlackenstück getroffen. Er erlitt den Tod durch Zermalmung des Kopfes und der Brust.

Waldenburg, 26. August. Im nahen Kaufungen ist der 66 Jahre alte Schuhmachermeister Baum an Bilzvergiftung gestorben. Seine Wirtschafterin Hedike liegt schwer krank danieder. V. hatte die Schwämme selbst gesammelt.

Auerbach i. Ergg., 26. August. In der Nacht zum Sonntag brannte im benachbarten Gornsdorf die Scheune mit Stallgebäude der sogenannten Ahnerischen Mühle bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Schönheiderhammer. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich auf dem Bahnhof Wilzschhaus. Dort war der unverheiratete Bahnarbeiter Pänzel mit dem Anknoppeln zweier Wagen der Schmalpurbahn beschäftigt, als er plötzlich ausrutschte und so unglücklich zum Fallen kam, daß ihm beide Beine abgefahren wurden. Der Bedauernswerte wurde in das Krankenhaus nach Zwickau gebracht.

Dreitenbrunn, 26. August. Das Wort „Kinder haben ihren Schutzengel“ hat sich hier wieder bewährt. Ein zweijähriges Kind kürzte in einem unbewachten Augenblick aus einem im zweiten Stockwerk befindlichen Fenster auf die Straße hinab, blieb aber wie durch ein Wunder unverletzt.

Adorf, 26. August. Am Sonnabend fuhr der Kutscher Bed, bei der Königl. Vabedirektion zu Bad Eiter bedienstet, auf seinem leeren Kohlenwagen stehend, nach Adorf zu, stürzte aber plötzlich vom Wagen herunter. Das Gefährt wurde angehalten und Bed tot unter dem Wagen hervorgezogen. Man nimmt an, daß der Unglückliche entweder von einem Herzschlage betroffen worden ist, der zum Tode führte, oder daß er beim Sturze das Nackgrat gebrochen hat. Bed war Familienvater, stand in der Mitte der sechziger Jahre und war lange Jahre im Dienste der Vabedirektion tätig.

Plauen i. V., 26. August. Der Schüler einer hiesigen höheren Lehranstalt hat sich am vergangenen Sonnabend nachmittag in seiner Wohnung auf der Dörfelstraße durch einen Schuß in das Herz so schwer verletzt, daß er bald darauf gestorben ist. Die Ursache zu dieser tiefbedauerlichen Tat ist in einem schweren Leiden zu suchen, von dem sich der Betreffende schon seit längerer Zeit heimgeheimt fühlte.

Reugersdorf, 26. August. Von einem Einbrecher wurden am Sonnabend Abend zwischen 1/10 und 11 Uhr dem hiesigen Fleischermeister Funke 2400 M. aus seiner Parterrewohnung gestohlen. Hr. Funke, der das Geschäft erst etwa zwei Monate ausübt und sich gestern verheiratet hat, war gegen 1/10 Uhr noch weggefahren. Als seine Schwester, die im Laden gewaschen hatte, die Wohnräume betrat, sah sie, daß Einbrecher dagewesen waren. Ein Reiseford und die Kommode waren gewaltsam geöffnet worden. Die Fenster waren geöffnet gewesen, um den Farbegeruch der frisch gestrichenen Wohnung ausziehen zu lassen.

Wermsdorf. In der Heil- und Pflgeanstalt zu Hubertusburg werden gegenwärtig große Neu- und Umbauten vorgenommen. Es wird ein 70 m langes Frauenhaus für weibliche Patienten und ein neues Küchenhaus errichtet. Die Arbeiten sollen noch vor Beginn des Winters fertiggestellt werden.

Chemnitz. Das in weiten Kreisen von Chemnitz bekannte Bäckermeister Ehepaar Albert Uhlig sen. konnte dieser Tage das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Meerane. Die älteste der hiesigen Zünfte, die Weberzunft, feierte gestern ihr 300jähriges Bestehen und zugleich das 150jährige Zünungs-saladen-Jubiläum. Als im Jahre 1862 das 100jährige Zünungs-saladen-Jubiläum gefeiert wurde, zählte die hiesige Weberzunft 1733 Meister, 1300 Gesellen, 400 Lehrlinge und die Zunft wohl ihren Höhepunkt erreicht. Seitdem ist die Zahl ständig gesunken, so daß nur noch 175 Meister vorhanden sind.

Glauchau. Vier Fabrikhandwerker der Firma F. B. Rads & Sohn, und zwar der Former Besser, der Monteur Viktorius, der Schmied Köhnert und der Monteur Starke, die seit länger als 30 Jahren in dem Betriebe beschäftigt sind, haben vom Ministerium des Innern das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen erhalten. Bei der Aus-händigung überreichte der Firmeninhaber jedem der Jubilare heute ein wertvolles Geschenk.

Zwickau. Das 50jährige Bürger- und Meister-jubiläum feierte Klempner Moriz Emil Grünert hier.

Bärenstein. Der hiesige Erzgebirgsverein beauftragte Baumeister Emil Kreisel von hier mit dem Bau des Unterkunfts-hauses auf dem Bärenstein zum Preise von 65 000 M. Mit den anderen Arbeiten, wie Ausbau einer Zufahrtsstraße und der Wasserleitung und der elektrischen Anlage, dürfte das Projekt gegen 90 000 M. Kosten erfordern.

Böhmisch-Erzgeb. Hausbesitzer Gustav Hermann Voigt feierte sein 50jähriges Bürgerjubiläum. b. Wermstgrün i. V. Das Jubiläum des fünf- und zwanzigjährigen Bestehens der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr am vergangenen Sonntag gestaltete sich zu einer großartigen Festsfeier, an der die ganze Gemeinde teilnahm. Von auswärts waren trotz der Ungunst der Witterung zahlreiche Vereine eingetroffen. Der Festzug nahm einen imposanten Verlauf. Nach Begrüßung durch den Bizelekommandanten Curt Kolditz, Verlesen eines Huldigungs-telegramms an Se. Majestät den König und dem Königshoch hielt der Gemeindevorstand Hr. Georg Biermann die Festrede. Hierauf überreichte Hr. Regierungsrat Dr. Kunze von der Amtshauptmannschaft Auerbach in feierlicher Weise dem Steigerzug-führer Bruno Schäblich das Feuerwehrehrenzeichen.

St. Marienstern b. Kamenz. Sein 60jähriges Priesterjubiläum beging hier der 86jährige Ordens-priester Vater Alexander Hirschfeld.

Aus dem Reich.

Berlin, 27. August. In Rauen ist eine neue Verhaftung in der Angelegenheit der Messerstecherei erfolgt. Ob man wirklich den Täter ergriffen hat, wird sich erst durch die Untersuchung feststellen lassen.

Malchow (Mecklenburg), 26. August. Gestern nachmittag brach in der Nähe von Malchow eine Landungsbrücke ein, als ein Dampfer anlegen wollte. Mehr als zwölf Personen fielen ins Wasser, wurden aber alle gerettet.

Düsseldorf, 27. August. In der Pfarrkirche von Schildesche geriet während einer Andacht plötzlich die 200 Jahre alte wertvolle Orgel in Brand. Das Feuer breitete sich rasch in der Kirche aus und fand in den Holzgalerien und Bänken reichlich Nahrung. Nur mit Mühe konnte die Kirche gerettet werden. Die Untersuchung ergab, daß das Orgelgehäuse mit Petroleum getränkt und während des Gottesdienstes in Brand gesetzt worden war. Der Brandstifter konnte noch nicht ermittelt werden.

Düsseldorf, 26. August. Heute nachmittag erschoss der zwanzigjährige Fabrikhandwerker Voehr aus Holthausen seine gleichaltrige Braut Zeißig, die er von der Arbeitsstätte in Reisholz abholte, und dann sich selbst.

Wiesbaden, 27. August. In einer hiesigen Pension in der Taunusstraße wurde ein seit mehreren Monaten dort wohnender Kurfreund mit seiner Frau erschossen aufgefunden. Es handelt sich um den früheren Pächter der Wartburg bei Eisenach Wiprecht, der nach den angestellten Untersuchungen zuerst seine Frau und dann sich selbst erschossen hat.

Aus dem Auslande.

Innsbruck, 26. August. In Sella bei Borgo stürzte ein Kalkofen ein, während Arbeiter mit dem Aufräumen beschäftigt waren. Drei Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Zwei von ihnen wurden getötet, der dritte schwer verletzt. Ein vierter Arbeiter, der ebenfalls bei den Aufräumarbeiten beschäftigt war, wurde infolge der Aufregung vom Herzschlag getroffen und starb.

London, 26. August. Der mysteriöse Mord einer jungen Irlanderin in einem abelberichtigten Hotel in New York hat Veranlassung zu weiterem scharfen Tadel gegen die New Yorker Polizei gegeben. Die Leiche Miss Julia Curran wurde Donnerstag nacht entdeckt. Hiesigen Blättern wird telegraphiert, daß die Polizei einen ganzen Tag untätig vergehen ließ und dann einfach bekannt machte, Miss Curran sei eines natürlichen Todes gestorben, obwohl der Zustand ihres Halses keinen Zweifel darüber ließ, daß sie ertränkt worden war. Der Leichenschauwächter Dr. Schulze erklärt, daß die Polizei ihm nicht die geringste Hilfe bei der Aufklärung des Verbrechens geleistet habe, sobald der mutmaßliche Täter wahrscheinlich entkommen sei. Es scheint, daß der Mörder sich als „Riley und Frau“ in das Fremdenbuch des Hotels einschrieb. Riley ist ein bekannter Verbrecher, der aber „so viel von der Polizei weiß“, daß diese ihn in diesen Tagen ihrer Not gern entschuldigen ließ, um sich nicht noch tiefer zu verwickeln. In Wirklichkeit aber soll Riley gar nichts mit dem Verbrechen zu tun gehabt haben, während der wirkliche Mörder nur seinen Namen gebrauchte, um die Polizei zu „bluffen“. Miss Curran war vor einigen Wochen mit einer reichen, alten Dame als Gesellschafterin auf Reisen gegangen, und ihre in New York lebende Schwester hatte keine Ahnung, daß sie, wie es scheint, heimlich wieder nach New York zurückgekehrt war.

Konstantinopel, 26. August. In Stambul brach in zwei Stadtvierteln, wo größtenteils keine Kaufleute ihre Läden haben, ein Brand aus. Nach den offiziellen Berichten sind 23 Häuser mit 60 Kaufläden und eine Moschee eingestürzt worden.

Konstantinopel, 27. August. Über das gestern nachmittag innerhalb vier Tagen ausgebrochene dritte Großfeuer wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Der Ort des Brandes war diesmal im Stambuler Viertel Zachtakale, das durch die Fabrikation türkischer Bernsteinrosenfrägen bekannt ist. Etwa 100 Häuser, 80 Läden, drei große Bafare und eine Moschee sind niedergebrannt. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet wird, wurden durch das Feuer in vier Stunden etwa 200 Häuser, darunter ein Warenhaus mit 110 Räumen, zerstört. Der Brand entstand durch Fortwerfen einer brennenden Zigarette.

Bunte Chronik.

* Das große Lustlager des sächsischen Heeres im Jahre 1730. (Eine Erinnerung zur Kaiserparade bei Zeithain am 29. August 1912.) Die Gegend, wo in diesen Tagen die beiden sächsischen Armeekorps in Parade stehen werden, ist historischer Boden, und da schweift die Erinnerung zurück in die Zeiten Augusts des Starken. Dieses Zeitalter bietet in seinen Rastherbergen, Saturnusfesten, Pruntauflügen eine Reihe prunkvoller Erscheinungen dar, die gewiß länderhaft erscheinen würde, wenn ein militärisches Schauspiel darin fehlte. Bei dem Charakter Augusts des Starken konnte dies nicht ausbleiben, ja seine riesenhafte Garde, seine Janitscharen, seine trefflich montierten und wohlgerüsteten Linientruppen, sein wohlgepflanztes Zeughaus forderten dazu geradezu auf. Und so bereitete er seinem Nachbarn, dem soldatenliebenden Könige Friedrich Wilhelm I. von Preußen, ein Schauspiel, wie es damals wohl im Orient öfter vorkommen mochte, im Abendlande aber noch nicht dagewesen war. In der Geschichte wird dieses große militärische Schauspiel gewöhnlich das Lustlager bei Mühlberg genannt. Der Lagerplatz befand sich genau auf dem Felde der heutigen Kaiserparade, zwischen den Dörfern Zeithain und Radewitz im Amte Großenhain am rechten Elbufer. 500 Bauern und 250 Bergleute waren herangezogen worden, um den Platz in einem Quadrat von drei Meilen Umfang zu ebnen. Ein Teil der Gohrnscheide ward ausgerodet. Im Dorfe Radewitz war das Hauptquartier des Feldmarschall Grafen Waderbarth. Eine Stunde vom Lager in der ersten Linie war ein hölzerner Palast, von wo aus das Manöver beobachtet wurde, und auf der Höhe unter Radewitz das Hoflager für beide Könige errichtet. In Glaubitz befand sich 44 Tage lang das Feldpostamt und bei Roritz an

der Elbe waren die Bad- und Schlachthäuser errichtet, wo 160 Dresdner Bäder ihr Handwerk betrieben. Über die Elbe führten vier Brücken, eine Schiff-, Floß-, Fah- und Klotzbrücke, die der Ingenieurhauptmann Julius Papeti in Dresden erbaut hatte. Im Lager selbst lagen 36 000 Mann verquartiert, Soldaten von dem Gardebataillon, der Fußgarde, vier Regimenter Kürassiere, vier Regimenter Dragoner, den Brandmusketiers und zehn Fußregimenter, die sämtlich neu montiert waren. Das Janitscharenkorps war türkisch gekleidet und hatte zur Musik 20 Mützen. Artillerie mit Häusleren und Minierern, die adligen Gardebataillone, die Schweizer- und Fußtrabantengarde, dann die aus mehreren hundert Mann bestehende Hofsägerei, sowie 48 Maultiere und 12 Hofportschais gingen Witte Rai von Dresden nach dem Lager ab, sobald es hier auch nicht an Bequemlichkeiten fehlte. Die Soldaten lagen in schönen neuen Zelten. Eine illustre Gesellschaft war hier versammelt: 2 Könige, 2 Kronprinzen, 47 Fürsten und Herzöge, 15 Grafen, 69 Grafen, 38 Barone und 15 Minister. Am 23. Juni war das Hauptmanöver. Das Heer war in zwei Linien in Parade aufgestellt und vier Pyramiden, die noch heute bestehen, bezeichnen die Richtungen. Vorher waren allerlei Übungen ausgeführt worden, wobei man am 21. Juni, um die Kavallerie abzuschnitten, einen Teil der Floßbrücke in die Luft sprengte. Am 24. Juni wurde ein großes Land- und Wasserfeuerwerk abgebrannt. Dazu hatte man am jenseitigen Ufer bei Riesa eine 81 Ellen hohe und 200 Ellen breite palastartige Dekoration errichtet, wozu 18 000 Holzstämmen, 18 000 Bretter und 6 000 Ellen gemalte Leinwand verwendet worden waren. Dieser Palast ward illuminiert, Raketen fielen zu Tausenden auf und Mörser warfen unzählige Leuchtkugeln. Darauf kam auf der Elbe die königliche Flotille geschwommen, reich illuminiert und geführt von feuerpeinenden Delfinen und Delphinen, mit Musik und Gesang. Im Lager selbst zündeten die Soldaten Jubelfeuer an. Als Zuschauer waren aus allen Gegenden wohl an die 20 000 Menschen herbeigekrömt, um das seltene Schauspiel zu sehen. Am 26. Juni wurden sämtliche Regimenter feierlich gelöst, jeder Soldat erhielt Fleisch, Brot, Wein und Bier. Es wurden 170 Ochsen geschlachtet. An der königlichen Tafel wurde ein Riesenschmuck von 14 Ellen Länge, 6 Ellen Breite und 1/2 Elle Tiefe, den 8 Pferde auf einem hierfür besonders erbauten Wagen zur königlichen Tafel brachten, von einem Zimmermann mit einem 3 Ellen langen Messer zerlegt und sodann den Zuschauern preisgegeben. Zum Beschluß dieses bis dahin einzig dastehenden Prachtfestes, das insgesamt 1 Mill. Taler kostete, gab das ganze Heer ein dreimaliges Paradesfeuer.

Sport und Jagd.

Pferdesport.

* Das in sportlicher Beziehung am vergangenen Sonntag so erfolgreich angefallene Herbst-Meeting des Dresdner Rennvereins findet am kommenden Sonntag, den 1. September, nachmittags 4 1/2 Uhr seine Fortsetzung. Das an diesem Tage zum Austrag kommende Dresdner Jugend-Rennen mit 12 400 M. garantierten Preisen ist allein schon dazu angetan, wiederum interessanten Sport voranzuführen. Es gelangen 6 Rennen zur Entscheidung, für die 117 Nennungen abgegeben wurden, und die mit 28 400 M. und zwei Ehrenpreisen ausgestattet sind. — Der Vorverkauf für Eintrittskarten und Programme hat bereits in den durch Plakate kenntlichen Vorverkaufsstellen als auch im Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Prager Straße 6, I. (Geschäftszeit von 9—4 Uhr) begonnen.

Flugwesen.

H. Wittweida, 26. August. Die für Sonnabend anberaumten Schauläge mußten unangenehme Witterung halber unterbleiben. Am Sonntag früh flog der Leipziger Oradepilot Oswald Lahn vom Sportplatz Lindenhöhe zu einem Probeflug auf, der trotz böiger Winde gut gelang. Sehr günstig waren die Luftverhältnisse gegen Abend. In Anwesenheit einer tausendköpfigen Zuschauermenge unternahm Lahn drei glänzende gelungene Flüge, wobei er den Sportplatz in weitem Bogen fünfmal umkreiste. Der Flieger befand sich hierbei in einer Höhe von über 200 m über dem Schippanaut.

Innsbruck, 26. August. Der Luftballon „Zeppelin“ des Tiroler Vereins für Luftschiffahrt flog gestern unter der Führung des Primarabtes Dr. Lorenz auf, überflog die Zillertaler Alpen, die Riesenhörnergruppe sowie den Broglockner und landete glatt bei Heiligenblut im Mülltal.

Paris, 26. August. Zu dem Beginn des Wasserflugsmeetings in St. Ralo waren am Sonnabend zwölf Apparate erschienen, wovon fünf Zweifelderarten: Farman-Witza einer, Paulhan zwei, Sanchez-Besa zwei und der Doppel-Vedouque des berühmten Piloten Beaumont, fünf Einfelderarten: Borel, Deperdussin, Rep, Neuport, Train, letzterer zum Start unfertig. Der Borel-Einfelder, ein Paulhan-Apparat und ein Vedouque starteten Sonnabend, konnten aber wegen heftiger Böen nicht den vorgedachten Kurs vollenden. Maurice, Farman, die beiden Sanchez-Besa, Rep und Deperdussin flogen in glänzendem Stil, vom Wasser aufsteigend, 22 km über die See und landeten glatt unter dem Jubel vieler Tausend Zuschauer. Bei schönem, ruhigem Wetter erschienen am Sonntag, dem zweiten Wettfluge, sieben Maschinen am Start. Ferngeblieben waren, teils havariert, teils disqualifiziert, Train, Borel, ein Sanchez-Besa, ein Paulhan-Apparat und Beaumonts Doppeldecker. Sogleich nach dem Startschluß gab es eine kleine Aufregung, als Buffon auf Deperdussin, aus geringer Höhe steil niedergebend, sich überschlug. Führer und Passagier blieben unverletzt. Rep, Neuport mit einem, Witza mit zwei, Besa mit drei Passagieren legten glatt die Tagesstrecke von 22 km zurück. Farman dagegen erreichte mit vier Passagieren außer dem Führer nicht die nötige Flughöhe und gab auf. Er führte später mit etwas geringerer Belastung prachtvolle Flüge über die Stadt aus. Auch der Paulhan-Gurtz-Zweifelder erreichte nicht das Ziel. Er hatte unterwegs Havarie, wobei ein Fluggast einen Beinbruch erlitt.

* Die Wettbewerbsflüge um den Pommeroy-Pokal, welche die französischen Flieger Franck, Brindejone des Rouinais und Audemars zu unternehmen beabsichtigen, sind vorläufig mit Rücksicht auf die unangenehme Witterung abgefragt worden. Die Strecke Paris—Berlin, auf der die Flieger wenig vom Wind begünstigt waren, wird vorläufig bei späteren Versuchen nicht mehr gewählt werden. Franck beabsichtigt einen Fernflug von Douai über Paris nach Madrid. Audemars will zunächst überhaupt nicht fliegen, und ein weiterer Bewerber, der Flieger Guillaug, will von Biarritz aus versuchen, einen Flug nach Calais durchzuführen.

Rubersport.

* Das Paris-Frankfurter Ruder-Ruber-Match kam am Sonntag zum 12. Male auf dem Main in Frankfurt zur Entscheidung. Prachtiges, der Veranstaltung in jeder Beziehung günstiges Wetter trug dazu bei, daß die mitten durch die Stadt führende Rennstrecke von großen Zuschauermassen besetzt wurde, welche die Mannschaften mit Beifall und Juchzen be-

grüßte. Pünktlich 5 Uhr nachmittags wurden beide Boote am Eisernen Steg vom Start entlassen. Die Pariser setzten sich sofort an die Spitze und hatten in sehr schnellem Tempo bereits nach kurzer Zeit eine Länge vor den Frankfurter herangewandert, die sie auch während des ganzen Rennens behielten. Im Endkampf verlor sich dann die Frankfurter die verlorene Länge wieder gut zu machen, konnten jedoch nicht verhindern, daß die Pariser nach 8 Min. 12 1/2 Sek. über die 2500 m lange Bahn mit 1 m Vorsprung als Sieger hervorgingen. Sieger wie Besiegte wurden stürmisch applaudiert. Von den bisher ausgetragenen 12 Matches haben die Pariser 8 und die Frankfurter 4 gewonnen.

Lawn-Tennis.

Der Verband Deutscher Lawn-Tennis-Vereinsmitglieder, der vor etwa Jahresfrist gegründet wurde, wird im Herbst zum erstenmal mit einem Internationalen Turnier für Profisportler an die Öffentlichkeit treten. Man beabsichtigt eine größere Reihe erstklassiger Profispieler zur Teilnahme heranzuziehen, sobald gewiß interessante Kämpfe zu erwarten sind. Zeit und Ort der Veranstaltungen sind noch nicht bekannt.

Fußball.

* Der Deutsche Fußball-Bund, gegründet am 28. Juni 1900 in Leipzig unter dem Vorhine Prof. Dr. Hueppe, Prag (jetzt in Dresden), zählte am 1. Januar 1912 bei einem Bestande von 1630 Vereinen in 793 Ortsteilen 137 633 Mitglieder in 7 Landesverbänden. Der Zugang von 1910 auf 1911 betrug 29 Proz. der Vereine und 33 Proz. der Mitglieder, der von 1911 auf 1912 20 Proz. der Vereine und 26 Proz. der Mitglieder. Der Bundesvorstand setzt sich zusammen aus dem 1. Vorsitzenden (Kaufmann Gottfried Hinz, Duisburg), dem 2. Vorsitzenden (Herr Dr. Hofmann, Köln) und drei Beisitzern (Stadtsekretär Alfred Peris, Leipzig). Die Spielangelegenheiten regelt der Spiel-ausschuß, der sich seit Jahren in Hamburg befindet. Der Bund besitzt in Dortmund eine Geschäftsstelle, die von dem früheren 1. Schriftführer Walter Sang als Geschäftsführer geleitet wird. In den letzten Jahren ist die durchschnittliche Mitgliederzahl der Bundesvereine sehr gewachsen. Die beiden größten Vereine sind die Spielvereinigung Hirsch und der Verein für Rasenspiele, Mannheim, mit je etwa 1250 Mitgliedern. 287 Vereine sind im Vereinsregister eingetragen, 707 Vereine besitzen einen abgeschlossenen Sportplatz. Von den 137 633 Mitgliedern sind 90 506 aktive Spieler und von diesen 66 616 zwischen 14 und 20 Jahren. Die Bundesvereine trugen im Jahre 1911 41 487 Spiele aus, hiervon 327 mit ausländischen Vereinen. Der Bund erhebt von seinen Mitgliedern eine jährliche Kopfsteuer von 5 Pf. für jedes Mitglied. Ausgaben und Einnahmen betragen für das Geschäftsjahr (von Pfingsten zu Pfingsten) 1910/11 70 417,04 M. bei einem Bestande von 10 722,09 M. und im Geschäftsjahr 1911/12 64 826,73 M. bei einem Bestande von 10 127,22 M. Die Bundesmeisterschaftsspiele und die Spiele um den Pokal des deutschen Kronprinzen werden vom Bund aus veranstaltet, der auch die Einnahmen aus diesen Spielen erhält. Die deutsche Meisterschaft gewann Pfingsten 1912 der Fußballverein Hofheim-Kiel, den Kronprinzenpokal Januar 1912 der Verband süddeutscher Fußballvereine. An Spielen mit ausländischen Verbänden trug der Bund außer seiner Beteiligung an den olympischen Spielen in Stockholm, (1:5 gegen Österreich, 16:0 gegen Rußland, 1:3 gegen Ungarn), in der Spielzeit 1911/12 sechs aus und zwar gegen Österreich 1:2, Schweden 1:3, Ungarn 1:4, Holland 5:5, Ungarn 4:4 und Schweiz 2:1. Der Bund gibt jährlich zu Pfingsten einen gedruckten Jahresbericht und im Herbst ein umfang- und inhaltreiches Jahrbuch heraus. Seine amtlichen Mitteilungen werden von der Geschäftsstelle etwa halbmönatlich herausgegeben und von zehn deutschen Sportzeitungen übernommen.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Berlin, 26. August. Nach Mitteilung des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom wird das vorläufige Ergebnis der Getreideernte Rußlands (73 Gouvernements) wie folgt geschätzt (in Tonnen):

	Schätzung 1912	Ernte 1911	Ernte 1910
Weizen . . .	20 410 000	13 866 200	21 110 900
Roggen . . .	26 013 000	19 357 100	22 038 700
Gerste . . .	9 975 700	8 954 200	10 095 400
Hafer . . .	14 988 100	12 459 800	15 182 500
Weizen . . .	1 572 500	2 090 300	1 971 300

Budapest, 26. August. Der Saatensandberichts des Ackerbauministeriums vom 19. August stellt normale Witterung für die Weizen- und Roggenanbauebenen fest und schätzt den Reisertrag auf 51,00 gegen 34,90 Mill. Meterzentner des Vorjahres, den Kartoffelertrag auf 53,78 gegen 44,37 Mill. Meterzentner des Vorjahres. Zuckerrüben stehen sehr gut.

London, 26. August. Die Lage in den Ackerbaubezirken wird infolge des unaufhörlichen Regens immer enger, da die Ernte in allen Teilen des Landes unter Wasser steht. Die Landwirte einiger nördlicher Bezirke haben alle Hoffnungen aufgegeben, die Heuente zu retten. Die Eisenbahnverbindungen in Nordwales sind teilweise durch Überschwemmungen unterbrochen.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 27. August früh.

Station	Höhe	Temp. gestern		Beobachtungen heute früh 7 Uhr			
		Min.	Max.	Nebel.	Temp.	Wind	Wetter
Dresden	110	11,8	21,2	1,0	14,5	SW 1	bedekt, trocken
Leipzig	130	12,5	19,4	1,7	13,0	SO 2	halbbedeckt, -
Hagen	308	12,3	20,3	0,7	13,6	SW 5	bedekt, -
Schönbach	270	12,8	20,6	6,1	12,5	SW 5	halbbedeckt, -
Zittau	245	11,1	20,9	2,0	12,9	S 2	bedekt, -
Chemnitz	333	10,7	21,5	0,6	18,3	NW 5	-
Plauen	269	11,1	20,5	1,8	11,1	S 5	-
Freiberg	398	11,6	18,3	0,9	12,0	W 3	-
Ehrenberg	425	10,0	21,3	1,7	12,1	SW 5	-
Bad Wilsdr.	502	8,6	19,8	0,8	10,2	W 4	-
Kamberg	628	9,0	18,0	0,4	10,0	SW 3	trüb, kühler Nebel
Altenberg	751	9,8	15,5	2,3	9,8	W 4	bedekt, trocken
Wetznahaus	772	7,0	16,1	2,0	8,8	SW 5	-
Schönbühler	1213	8,0	14,3	0,8	4,8	SW 6	bedekt, kalter Regen

Die Wetterlage hat sich gegen den Vortrag nicht wesentlich verändert. Sie zeigt ein Gebiet tiefen Druckes, das sich vom Kanal bis nach der Ostsee in beträchtlicher Breite zieht und keine von weniger als 745 mm Barometerstand aufweist. Hoher Druck ist nur schwach bei Island erkennbar. Bei der Nähe des Tiefes ist eine wesentliche Änderung des Wetters nicht zu erwarten.
Aussicht für den 28. August. Keine Witterungsänderung.

Dresdner Börse, 27. August.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Zentrale Anleihen.

Table listing central government bonds.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities.

Russische Staatspapiere.

Table listing Russian government securities.

Bank-Anleihen.

Table listing bank bonds.

Papier- u. Holz-Wert-Pkt.

Table listing paper and wood value points.

Table listing various stocks and bonds.

Bankgesellschaften-Wkt.

Table listing bank company stocks.

Metallurg.- u. Metallw.-Wkt.

Table listing metallurgical and metalworking stocks.

Transport-Wkt.

Table listing transport stocks.

Wahl-Wkt.

Table listing election-related stocks.

Papier- u. Holz-Wert-Pkt.

Table listing paper and wood value points.

Table listing various stocks and bonds.

Bankgesellschaften-Wkt.

Table listing bank company stocks.

Metallurg.- u. Metallw.-Wkt.

Table listing metallurgical and metalworking stocks.

Transport-Wkt.

Table listing transport stocks.

Wahl-Wkt.

Table listing election-related stocks.

Papier- u. Holz-Wert-Pkt.

Table listing paper and wood value points.

Table listing various stocks and bonds.

Bankgesellschaften-Wkt.

Table listing bank company stocks.

Metallurg.- u. Metallw.-Wkt.

Table listing metallurgical and metalworking stocks.

Transport-Wkt.

Table listing transport stocks.

Wahl-Wkt.

Table listing election-related stocks.

Papier- u. Holz-Wert-Pkt.

Table listing paper and wood value points.

Table listing various stocks and bonds.

Bankgesellschaften-Wkt.

Table listing bank company stocks.

Metallurg.- u. Metallw.-Wkt.

Table listing metallurgical and metalworking stocks.

Transport-Wkt.

Table listing transport stocks.

Wahl-Wkt.

Table listing election-related stocks.

Papier- u. Holz-Wert-Pkt.

Table listing paper and wood value points.

Table listing various stocks and bonds.

Bankgesellschaften-Wkt.

Table listing bank company stocks.

Metallurg.- u. Metallw.-Wkt.

Table listing metallurgical and metalworking stocks.

Transport-Wkt.

Table listing transport stocks.

Wahl-Wkt.

Table listing election-related stocks.

Papier- u. Holz-Wert-Pkt.

Table listing paper and wood value points.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 68000000. empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren

Hauptgeschäft in Dresden: Waisenhausstr. 21. Zweig: Rich. Wm. Bassenge & Co. in Dresden: Pillnitzer Str., Ecke Mathisenstr.

zur Einlösung v. Coupons, Dividendenscheinen und verlost. Effekten

Berliner Börse, 27. August

Table listing Berlin stock market data for various sectors.

Table listing Berlin stock market data for various sectors.

Table listing Berlin stock market data for various sectors.

Table listing Berlin stock market data for various sectors.

Table listing Berlin stock market data for various sectors.

Table listing Berlin stock market data for various sectors.

Die vorangelegten Börsen-Beurteilungen sind die Resultate der am 27. August 1904...

empfehlen die nachfolgenden die Prozenthöhe der jeweiligen Aktien...

SLUB Wir führen Wissen.